MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1907

6 (4.1.1907) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-130767

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449; Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341; Redaktion . . . . . 377; Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 6. Freitag, 4. Januar 1907. (Abendblatt.)

Vom italienischen Zentrum.

(Von unserem römischen Korrespondenten.)

A.M. Rom, 2. Januar.

Auch in Rom d. h. im Vatikan scheint man jetzt einem italienischen Zentrum günstiger gesinnt zu sein als vor einem Jahre. Trotzdem in Italien noch auf lange Jahre hinaus eine antiklerikale Politik unmöglich ist, tut man doch augenblicklich so als befürchte man auch hier eine „Ueberrumpelung" der Kirche wie in Frankreich. Darum wird seit 14 Tagen in einem fort im klerikalen Lager das Sammlungs-Signal geblasen und die Kurie scheint sich wieder mit dem fallen gelassenen Projekt der Jesuiten De Santi und Pavissich ein Zentrum nach deutschem Muster zu gründen zu befreunden.

Die ersten klerikalen Abgeordneten in Italien, die auf ein rein klerikales Programm gewählt worden waren, traten bei den letzten Wahlen 1904 in die Kammer ein. Augenblicklich zählt die kleine Gruppe fünf Vertreter. Es sind dies die Abgeordneten Mauri, früherer Chefredakteur des „Momento" in Turin, Cameroni von der „Lega Lombarda", Piccinelli aus Bergamo, Chiozzi von Portomaggiore und der halbkonservative Cornaggia aus Mailand. Bei den nächsten Wahlen werden sie, falls der Vatikan keine Opposition macht, leichter Weise auf dreißig steigen. Es ist daher der Mühe wert, daß wir uns etwas näher Pläne und Aussichten der klerikalen Bewegung in Italien ansehen und zwar an der Hand von Romolo Murri des bekannten geistlichen Leiters der christlich-demokratischen Bewegung, eines gewiß unverdächtigen Zeugen!

Romolo Murri ist wie aus seinen Ausführungen in der „Nuova Antologia" vom 1. Januar hervorgeht, nicht gerade ein Freund dieser Vermischung von Religion und Politik wie sie in einer klerikalen Partei unausbleiblich ist. Er würde es lieber sehen, wenn die Religion als einigendes Band über den Parteien schweben würde und jeder Katholik derjenigen Partei angehören könnte, zu der er sich politisch hingezogen fühlt. Aber er weiß auch, wie sehr eine solche Auffassung den klerikalen Machthabern zuwider ist, weil man dadurch Spaltungen, wie sie sagen, unter die Katholiken tragen und so die Macht der klerikalen Partei schwächen würde!! Gewisse Leute wollen sich nämlich durchaus der Religion bedienen, um ihren eigenen Ehrgeiz zu befriedigen. Diese Einsicht Murris wird natürlich nicht hindern, daß auch in Italien die Religion in dieser Hinsicht gemißbraucht wird. Möglich wird aber diese Verquickung nur sein in gewissen Provinzen von Norditalien, d. h. in der Aemilia, Lombardei, in Ligurien, Piemont und einem Teil von Venetien. Und selbst dort werden in den Städten die Klerikalen nicht viel holen können, weil dort die industrielle Bevölkerung auf die Sozialdemokratie eingeschworen ist. Auch das kleine Handwerk will vom Klerikalismus recht wenig wissen. Sein Hauptlager liegt vielmehr auf dem platten Lande, wo Grundbesitzer und Klerus seine Hauptmacht ausmachen. Die Bevölkerung jener Gegenden ist noch zum großen Teil einfach „gläubig" und das Wort des Geistlichen hat auf diese Leute noch einen großen Einfluß. Viele von ihnen sind zudem von kirchlichen Instituten wirtschaftlich abhängig, und durch eine geschickte Organisation und Ausnutzung von Jugendvereinen hat der Klerus immer eifrige Propagandisten bei der Hand. So werden denn diese Provinzen durch das Bündnis der Grundbesitzer mit dem Klerus das Gros des zukünftigen Zentrums stellen. Im Süden würde dagegen eine solche Partei unbegriffen bleiben weil dort Pfarrer wie Bischöfe bei den politischen Wahlen gleich den anderen Bewohnern sich nur vom bekannten Cliquenwesen leiten lassen, und die Unterscheidung zwischen einem Katholiken und einem anderen, der noch ein besserer Katholik sein will, als närrisch verlacht werden würde.

Nicht minder pessimistisch wie über die Rekrutierung des neuen Zentrums denkt Murri über sein Wirken. Kirchenpolitisch, meint er, wird es sich nur negativ verhalten können. Das heißt, es wird dafür sorgen, daß keine neuen Gesetze gegen die Freiheit und das Vermögen der Kirche gemacht werden und daß keine Vorlagen gegen die allgemein religiöse Auffassung, wie z. B. das Ehescheidungsgesetz, vorgelegt werden können. Das bedeutet aber sehr wenig, sagt er, denn auch ohne die neue Partei würde die italienische Regierung niemals eine andere Politik treiben können. Er hofft aber auch auf der anderen Seite, daß das neue Zentrum so klug sein wird, die Unabhängigkeit des Laienstaates nicht anzutasten! Eine wohltätige Arbeit der Partei sieht er nur auf sozialem Gebiet und dort auch nur in den Bahnen des Patronats und Protektionssystems insoweit dadurch den klerikalen Arbeitgebern nicht zu nahe getreten wird!! Für Ackerbau und Agrarschutz wird sie zwar notwendigerweise eintreten müssen, aber sträuben wird sie sich gegen jede Mehrbelastung des ländlichen Eigentums zugunsten der industriellen Bevölkerung. Da endlich der Kacker Staat den Klerikalen aller Länder doch immer ein Dorn im Auge bleibt, wird ein Hauptaugenmerk der klerikalen Partei auf die Dezentralisation gerichtet sein um ihn dadurch zu schwächen.

Wird unter diesen Umständen die neue Partei dem Lande großen Nutzen bringen mit ihrer Politik? Murri glaubt so recht nicht daran. Für ihn wie für jeden verständigen Politiker besteht das Hauptproblem Italiens in der Erlösung des Mezzogiorno. Die wirtschaftliche Erlösung des Südens kann aber nur nach seiner moralischen und intellektuellen Aufbesserung erfolgen. Denn wie soll eine Bevölkerung die unwissend wie ein Eskimo und abergläubisch wie ein Dahomeneger ist, sich wirtschaftlich emporarbeiten? Die moralische und intellektuelle Aufbesserung könnte aber nur einzig und allein durch die Staatsschule erfolgen! Aber Konservative und Klerikale wollen diese nicht. So wird denn trotz einer klerikalen Partei der Analphabetismus im Süden weiter herrschen und das Hauptproblem Italiens durch sie eher gehindert als gefördert werden.

Die Reichstags-Wahlbewegung.

abl. **Arbeiterkandidaten der bürgerlichen Parteien**

Mehr als bei früheren Wahlen sind diesmal die bürgerlichen Parteien darauf bedacht, auch Arbeiter unter die Zahl ihrer Kandidaten aufzunehmen und damit der Sozialdemokratie den Anspruch streitig zu machen, die einzige Arbeiterpartei zu sein. Allen voran geht das Zentrum, das in fast allen Industriebezirken, in denen es überhaupt in Betracht kommt, Arbeiterkandidaten, meist Gewerkschaftssekretäre, nominierte, so in Waldenburg, Osnabrück, Recklinghausen (Vorsitzender des Gesamtverbandes christl. Gewerkschaften, Schiffer), Arnsberg, Hagen, Bochum, Dortmund (Vorsitzender der Siebenerkommission der Bergleute, Effert), Solingen, Duisburg, Essen (bisher Abg. Giesberts), Fürth, Pforzheim, Mannheim, Mülhausen i. Els. Dann folgen die Liberalen, deren Kandidatenaufstellung aber zum großen Teile noch nicht beendet ist. Als Kandidaten der Freis. Volkspartei sind aufgestellt die Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereinler Goldschmidt in Schweidnitz und Elbel in Westpriegnitz, von der Freisinnigen Vereinigung der Hirsch-Dunckersche Arbeitersekretär Ziegler in Siegen und der ehemalige freie Gewerkschaftler, jetziger Angestellter des Bundes techn.-industrieller Beamten Tischendoerfer in Jena. Am aussichtsreichsten von den liberalen Arbeiterkandidaturen ist die des Former- und Stadtverordneten Jung in Duisburg. Der größte Hafenplatz Rheinlands-Westfalens (bisher vertreten durch Dr. Beumer, Natl.) stellt nur Arbeiterkandidaten auf, neben Jung den Arbeitersekretär und Stadtver. Gronewski-Dortmund (Zentr.) und den Sozialdemokraten Hengsbach. Ziemlich ebensoviele Arbeiterkandidaten wie die Liberalen haben für Rheinland-Westfalen die Christlich-Sozialen aufgestellt. Doch sind es meist Zählkandidaten. Noch am aussichtsreichsten dürfte die Kandidatur des früheren Gärtnervereinsvorsitzenden, jetzigen Generalsekretärs des christlichen Bergarbeiterverbandes Behrens sein. Eine konservative Arbeiterkandidatur dürfte wie 1903 in Schneeberg-Stollberg im sächsisch. Erzgebirge aufgestellt werden. Endlich ist noch zu erwähnen, daß auch der frühere Bergarbeiter Corfanty (Pole) in seinem bisherigen Wahlkreise Kattowitz wieder kandidiert.

Die Einigung der Liberalen in Westfalen.

In Westfalen ist ein einmütiges Zusammengehen der Nationalliberalen und Freisinnigen erreicht worden. In Hagen fand eine Besprechung der Führer beider Parteien statt, wonach folgender Beschluß einmütige Annahme fand:

„Mit Rücksicht auf die durch die Auflösung des Reichstags geschaffene Gesamtlage und die Kürze der bis zur Entscheidung verbleibenden Zeit halten die freisinnige Volkspartei und die nationalliberale Partei Westfalens an dem in Berlin von den Parteileitungen für die Provinz Westfalen abgeschlossenen Wahlkompromiß fest."

Das nationalliberale Parteiorgan, die „Westfälischen politischen Nachrichten", bemerkt hierzu: Das ist ein sehr verständiger Beschluß, und wir können den Männern unsere Anerkennung nicht versagen, denen es gelungen ist, diese Entschließung herbeizuführen. Die Sachlage ist nunmehr also die, daß unsere Partei den Freisinn sofort im ersten Wahlgange in Hagen-Schwelm und Altena-Iserlohn unterstützt, während die freisinnige Volkspartei gleichfalls im ersten Wahlgange in Dortmund-Hörde, Bochum, Hamm-Soest, Bielefeld-Wiedenbrück und Herford-Halle für die nationalliberalen Kandidaten eintritt. Wir dürfen hoffen, daß dem

---

Tagesneuigkeiten.

— **Entdeckungen im Papstpalast zu Avignon.** Die Wiederherstellungsarbeiten im Papstpalast zu Avignon, diesem imposanten Bauwerke des Mittelalters fördern ständig interessante neue Entdeckungen zu Tage. Die Fresken, die im Schlafzimmer der Päpste aufgefunden wurden, sind jetzt weiter von dem Kalkbewurf befreit worden, und man hat festgestellt, daß es sich um eine Malerei aus dem 14. Jahrhundert handelt, die ausgezeichnet erhalten ist. Es sind einige Jagdszenen dargestellt mit 5 menschlichen Figuren und einem Hunde. Die dominierenden roten und blauen Töne sind fast unversehrt, während die grünen etwas abgeblaßt sind. Ferner haben die Arbeiter im Zimmer der Päpste eine Geheimtreppe entdeckt, die von einem großen und tiefen, seit Jahrhunderten vermauerten Wandschrank verdeckt war. Man fand auch Chorstühle, in denen eine geschäftige Phantasie zunächst Werkzeuge der Inquisitionsfolter erkennen wollte, die jedoch nur einfache Sitze für Empfänge waren. Der Palast der Päpste, der seit der Revolution als Kasern: gedient hatte, hat viele Umwandlungen erfahren müssen, die man jetzt nach Möglichkeit beseitigen will, um den Bau in seinem ursprünglichen Zustande zu erhalten.

— **Eine „Carmen"-Tragödie im Leben.** Aus Lissabon wird berichtet: In einer der belebtesten Straßen eines Lissabonner Vorortes hat sich eine Tragödie abgespielt, die lebhaft an die Geschichte der Carmen erinnert. Auch hier handelt es sich um ein Fabrikmädchen. Ein Soldat namens José hatte eine große Neigung zu einem dreijährigen Kindchen. Er besuchte regelmäßig die Familie, und nie versäumte er es, der kleinen Filomena eine Kleinigkeit mitzubringen, die das Kindchen erfreuen konnte, seien es Süßigkeiten oder Obst. Das Kind wuchs heran, wurde ein auffallend schönes Mädchen und eines Tages mußte José erkennen, daß seine Neigung sich in Liebe verwandelt hatte. Als das Mädchen 14 Jahre alt war, hielt er um ihre Hand an; aber sie erwiderte, daß sie sein Weib nicht werden könne, denn sie liebe ihn nur als einen treuen, guten Freund. Er geriet in furchtbare Ekstase, schwor, daß sie nie eines anderen Frau werden würde und eilte von dannen. Nach wenigen Tagen kam es zu einer Tat der Verzweiflung. José, von Schmerz und Leidenschaft zermartert, wußte sich nicht zu helfen. Er richtete sinnverwirrt seine Waffe auf sie und drückte ab. Aber die Kugel streifte nur den Kopf des Mädchens. José wurde verhaftet und gerichtlich verurteilt. Er kam mit drei Jahren Gefängnis davon; Filomena hatte dem Gerichte einen flehenden Brief geschrieben und gebeten, daß man den „armen José" freisprechen möge. Darüber sind nun drei Jahre hingegangen. Filomena ist heute 18 Jahre alt. Vor einigen Tagen lief Josés Strafe ab. Noch immer weilten seine Gedanken bei dem Mädchen seiner Liebe; er liebte sie heftiger denn je. Zum zweiten Male bat er sie, sein Weib zu werden; er flehte sie an; aber sie blieb bei ihrem alten Bescheid. Am Montag erwartete sie der Erbitterte auf der Straße, feuerte zwei Schüsse auf sie, ohne zu treffen, und gab dann sich selbst den Tod, in dem Glauben, das geliebte Mädchen getötet zu haben.

— **„Musolino seinem lieben Staatsanwalt".** Musolino, der einst vielgenannte italienische Räuberhauptmann, der vor einigen Jahren auf Lebenszeit ins Zuchthaus geschickt wurde, hat vom Bagno zu Portolongone einen Brief an den Oberstaatsanwalt des Appellationsgerichts zu Florenz gerichtet. Er beklagt sich darüber, daß er im Zuchthause schlecht und wenig zu essen bekomme, und spricht die Befürchtung aus, daß man ihn Hungers sterben lassen wolle, wie einst den Grafen Ugolino. Einen weiteren Grund zur Beschwerde erblickt er darin, daß man ihm die Möglichkeit genommen habe, seine „wissenschaftlichen Entdeckungen", die er für epochemachend hält, zu veröffentlichen. Der Brief schließt mit einem persönlichen Nachwort, in dem Musolino den Oberstaatsanwalt bittet, seinen „lieben, lieben Sansone herzlich zu grüßen". Ritter Pasquale Sansone, gegenwärtig Staatsanwalt in Aquila, vertrat vor dem Schwurgericht zu Lucca in schärfster Weise die Anklage gegen Musolino.

Vermischtes.

— „Schillersche Beine". In der Kritik einer Aufführung von „Kabale und Liebe" schrieb der „Hannov. Volkswille": „Den Präsidenten gab Herr Werner-Kahle, dem das Verbrecherisch-Gewalttätige nicht recht lag. Herr Gortner dagegen vermochte den Sekretär Wurm mit dessen ganzer diabolischer Bosheit auszustatten. Herr Arnfeld stand als Major auf entzückenden echten Schillerschen Beinen!"

— Die Frequenzziffer des Simplontunnels ist in den ersten sechs Monaten nicht so hoch gewesen, wie man allgemein erwartet hatte. 150 000 Reisende haben den Tunnel durchquert; jedoch hat die Zahl der täglich Durchpassierenden beständig zugenommen, so daß man für den nächsten Sommer ein günstigeres Resultat erwartet.

— Eine Lynchstatistik. Ein Statistiker in Newyork hat sich die Mühe gemacht, eine Lynchstatistik aus den Vereinigten Staaten aufzustellen. Er stellte fest, daß im Jahre 1906 72 Menschen gelyncht wurden. Es waren dies: 60 Neger, eine Negerin und zwei Weiße. Von den Gelynchten befanden sich 33 wegen Mordes, 13 wegen Angriffes auf Frauen und die übrigen wegen geringfügiger Vergehen unter Anklage. Sämtliche Fälle der Lynchjustiz kamen, mit Ausnahme eines einzigen, der im Indianergebiet vollzogen wurde, in den südlichen Staaten vor.

— Ein neuer Präsentiermarsch. Der Kaiser hat dem Regiment Jäger zu Pferde Nr. 1 den für dieses von Richard Strauß komponierten Marsch als Präsentiermarsch verliehen. Das Regiment soll bei großen Paraden allein berechtigt sein, den Marsch zu blasen.

Beiträge zur Frauenfrage.

An die Frauen!

BD. Die Neuwahl des Reichstags steht vor der Türe. Das Frauenstimmrecht, das uns einerseits das Recht geben soll,

MARCHIVUM

Liberalismus in Westfalen aus diesem gemeinsamen Vorgehen schöne Erfolge beschieden sein werden. Soll eine Gesundung unserer politischen Verhältnisse wieder herbeigeführt werden, so muß der Bruderzwist im liberalen Lager zum Schweigen gebracht werden, damit nicht ein Dritter mit der Beute hohnlachend davonzieht. Von der Zwietracht unter den liberalen Parteien haben nur der Ultramontanismus und die Sozialdemokratie Vorteile gehabt. Bislang hat leider der Liberalismus zu seinem eigenen Schaden immer noch das Bild des alten heiligen römischen Reiches getreulich widergespiegelt und überall Zerrissenheit und Zerklüftung gezeigt. Nun ist glücklicher Weise in vielen Teilen unseres Vaterlandes freie Bahn geschaffen für ein gemeinsames Schlagen der gemeinsamen Feinde. Nur auf diese Weise kann der ins Ungemessene gewachsene Einfluß des Zentrums zurückgedrängt und der zugleich stetig wachsenden sozialdemokratischen Gefahr wirksam begegnet werden. Und darum begrüßen wir noch einmal den Hagener Beschluß, der, dess' sind wir sicher, zum Segen des Liberalismus in Westfalen ausschlagen wird.

Das Zentrum keine konfessionelle Partei!

Unter der Rubrik „Katholischer Gottesdienst" kündigt die „Godesberger Ztg." folgendes an:

Godesberg, Sonntag, den 30. Dezember. Morgens 6½ Uhr Frühmesse, 7½ Uhr deutsche Singmesse, 10½ Uhr Hochamt. Nachmittags ½3 Uhr Weihnachts-Andacht mit Segen. Am Sonntag, den 30. Dezember, nachmittags ½4 Uhr wird in der Beethoven-Halle in Bonn eine große Versammlung der Zentrumspartei gehalten werden, in welcher der bisherige Abgeordnete Dr. P. Spahn, sowie andere bedeutende Redner sprechen werden. Alle Parteifreunde werden gebeten, an dieser wichtigen Versammlung teilnehmen zu wollen. Montag, den 31. Dezember. Morgens 7½ Uhr Dankmesse für die von Gott im verflossenen Jahre empfangenen Wohltaten. Abends 6 Uhr Dankandacht mit Segen und Tedeum. Dienstag, den 1. Januar. Fest der Beschneidung des Herrn, zugleich bürgerlicher Neujahrstag, gebotener Feiertag. Gottesdienst wie Sonntags. An Werktagen 7 Uhr erste hl. Messe und 7½ Uhr Schulmesse.

Zentrumsblätter behandeln also die Wahlreden des Herrn Peter Spahn bereits als einen Teil des Gottesdienstes; aber eine konfessionelle Partei ist das Zentrum natürlich nicht! Das sei Verläumdung — behauptet dreist und gottesfürchtig die Zentrumspresse.

Aus dem konservativen Lager.

Die konservativen Ultras, die in der „Kreuzzeitung" zu Worte kommen und jetzt bereits offen ein Bündnis mit dem Zentrum predigen, um nicht einen weiter „links" stehenden Kandidaten in den Reichstag kommen zu lassen, erhalten in der gleichfalls konservativen „Schles. Ztg." eine recht derbe Abfertigung. Dieses Blatt veröffentlicht nämlich aus konservativen Kreisen eine Zuschrift folgenden Inhalts:

„Was besagt der Wahlaufruf der deutsch-konservativen Partei anderes, wenn er „nur solche Männer" zu wählen empfiehlt, „die entschlossen sind, die Förderung jeder ehrlichen Arbeit im Lande, insbesondere die Interessen der Landwirtschaft, des Handwerks, des gesamten Mittelstandes hochzuhalten und eine Steuer- und Handelspolitik zu fordern, die dem Rechnung trägt?" Gerade von konservativer Seite muß es offen herausgesagt werden, daß mit diesem Programm allen den konservativen Männern ins Gesicht geschlagen wird, die nicht der Landwirtschaft, dem Handwerk oder dem Mittelstande angehören. Auch die Industriellen und die Kaufleute, um nur diese beiden Berufsklassen zu nennen, liefern ehrliche Arbeit im Lande; sollen sie aus der Partei ausgeschlossen werden, die ihre Interessen nicht als gleichberechtigt mit denen der anderen selbständigen Erwerbsstände anerkennt? Eine Partei, die in einem so ernsten Augenblick, wie dem gegenwärtigen, nur Sorge für begrenzte Standesinteressen empfindet, die sich nicht zu einem über dem Kampfe der wirtschaftlichen Tagesfragen stehenden objektiven Standpunkte aufzuschwingen vermag, läuft Gefahr, zur reinen Interessenpartei herabzusinken; sie verliert an Wert als Stütze für die Regierung und ist nicht mehr die staatserhaltende Partei, die sie sein will."

Die „Kreuzztg." setzt sich sehr aufs hohe Pferd, indem sie auf die Ausführungen in der „Schles. Ztg." erwidert:

„Die Zuschrift soll Sprengpulver sein, sie ist dazu bestimmt, die deutsche konservative Partei „nach unten", vor allem aber „nach oben" zu diskreditieren. In einem Moment, da die ganze Rechte von der liberalen und sozialdemokratischen Linken auf das schwerste bedroht wird, haben unsere Parteifreunde in Schlesien die Pflicht, den Ausstreuungen von so verdächtiger „konservativer" Seite in dem angeblich konservativen Hauptblatte der Provinz mit aller Entschiedenheit rücksichtslos entgegenzutreten. Es handelt sich hier um ein Vorgehen, das gar nicht ernst und rasch genug abgewehrt werden kann."

* * *

Bei dem bisherigen Abgeordneten Erzberger beginnen bereits die ersten Spuren von Größenwahnsinn sich zu zeigen. Mit großem Stolz rechnet er in der Zentrumspresse zusammen, wo er überall als Zählkandidat des Zentrums aufgestellt ist: „in den 6 Berliner Wahlkreisen, in 5 Kreisen der Provinz Brandenburg, in 23 Wahlkreisen des Königreichs Sachsen, in 3 Kreisen des Herzogtums Braunschweig, in Magdeburg, in Frankfurt a. M. usw. Macht zusammen bereits 39 und das wirklich sehr bezeichnende „usw." am Schluß eröffnet ja noch weitere Perspektiven. „Daraus kann man sehen, wie zugkräftig die Wahlparole der Kolonialpolitik ist!" fühlt Herr Erzberger sich veranlaßt dieser Selbstberäucherung hinzuzufügen. Was diese beiden Dinge miteinander zu tun haben, ist allerdings nicht ganz einleuchtend. Oder will Herr Erzberger damit etwa sagen, daß sein Name ein Programm, und zwar ein antikoloniales, verkörpert? Wir meinen uns zu erinnern, daß er sich immer als einen Freund unserer Kolonien hingestellt hat.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 4. Januar 1907.

Zentrums-Verleumdungen.

Helfe, was helfen mag — um die verhaßten Nationalliberalen zu verdächtigen und zu vernichten! Die Zentrums-Agitatoren handeln nach diesem Grundsatze. Von dem Abg. v. Savigny hätte man indes eine loyalere Kampfesweise erwarten dürfen, als er sich in Wirklichkeit befleißigte. Er unterstellt den Nationalliberalen nichts mehr und nichts weniger als ein Attentat auf — das Reichstagswahlrecht! Die positiven Beweise dafür will er in dem nationalliberalen Antrag bezüglich der Reform des Landtagswahlrechts in Händen haben. Als ob dieser Antrag dem preußischen Abgeordnetenhause so überraschend gekommen wäre! Die Wünsche der Nationalliberalen für die Reform des Landtagswahlrechts hat seinerzeit der Abgeordnete und 2. Vizepräsident Dr. Krause namens seiner Partei entwickelt; der jetzt gestellte Antrag ist der genau formulierte Niederschlag dieser Forderungen. Aber aus diesen von den Nationalliberalen angestrebten Mindest-Reformen ein beabsichtigtes Attentat auf das Reichstagswahlrecht zu folgern — ein Attentat, welches das Zentrum schon längst vermutet habe (!!), das ist ein Jesuitenstück seitens des Herrn von Savigny, dessen wir ihn in der Tat nicht fähig gehalten hätten. Seine „Enthüllung", auf die er anscheinend sehr stolz ist, machte denn auch den tiefsten Eindruck auf seine Zuhörer in Paderborn.

Der Mißbrauch der Geistlichen.

Eine bedeutungsvolle Entscheidung hat soeben der kaiserl. Rat in Straßburg als Berufsinstanz in Sachen des Amtsmißbrauchs der Geistlichen gefällt. Bei den letzten Bezirkstagswahlen war die eines Dr. Ricklin wegen amtlicher Beeinflussung durch Geistliche von dem Bezirksrat in erster Instanz für ungültig erklärt worden. Man war gespannt, ob der kaiserl. Rat in Straßburg diese Entscheidung als Berufungsinstanz endgültig bestätigen würde. Das ist geschehen und dadurch gewinnt die Angelegenheit grundsätzliche Bedeutung. In der Begründung des Urteils heißt es:

„Nicht zum geschriebenen Recht, wohl aber zu den allgemeinen Grundsätzen des öffentlichen Rechts gehört es, daß sich die Beamten der Beeinflussung bei Wahlen zu enthalten haben, bei Strafe der Ungültigkeit der Wahl. Das Gleiche gilt von den Geistlichen, wenn sie in Ausübung ihres Amtes einen Einfluß auf den Ausgang öffentlicher Wahlen zu gewinnen suchen. Der gute Glaube der Geistlichen, daß sie es ihrer Stellung und ihrem Amte schuldig seien, in amtlicher Eigenschaft Stellung bei den Wahlen zu nehmen, kann an der Nichtigkeit der Wahl nichts ändern.

Diese Entscheidung müßte, wenn sie allgemein anerkannt wird, für das Zentrum und seine gesamte Wahlorganisation gefährlich werden.

Zur Lage in Rußland.

Die Wetterwolken, die im „fernen Osten" heraufzogen, scheinen sich zerstreut zu haben, ohne daß das drohende Gewitter sich entlud. Rußland und Japan sind dem Ziel einer endgültigen Verständigung über schwebende wirtschaftliche Fragen in letzter Zeit tatsächlich erheblich näher gekommen. Was vor zwei Tagen in einem langen offiziösen russischen Kommuniqué über die günstigen Aussichten der Verständigung mit Japan dargelegt wurde, findet jetzt von japanischer Seite Bestätigung. Der japanische Botschafter in Petersburg Motono, der am Dienstag in Paris eingetroffen war, um seine Familie abzuholen, erklärte einem Mitarbeiter des „Temps" gegenüber, daß die beunruhigenden Gerüchte über die russisch-japanischen Beziehungen durchaus unbegründet seien. Die Verhandlungen seien von seiner Seite stets mit der größten Courtoisie und dem lebhaften Wunsche nach einer Verständigung geführt worden. Er hege demgemäß die feste Ueberzeugung, daß Rußland und Japan schließlich zu einem vollständigen Einvernehmen gelangen würden und zur Befriedigung aller in Frage stehenden Interessen. Die russisch-japanischen Beziehungen seien gegenwärtig die besten, und er könne nur wiederholen, daß jene Gerüchte, deren Verbreitung ihm gänzlich unverständlich sei, jeder Unterlage entbehrten.

Kuropatkin, der große Rückzugsstratege aus dem Feldzug in der Mandschurei, hat ein paar dicke Bände Memoiren über den russisch-japanischen Krieg geschrieben und drucken lassen. Es sollen in dem Werk recht beachtenswerte Tatsachen zur Erklärung der fortgesetzten russischen Niederlagen enthalten sein, auch soll Kuropatkin mit Kritik über die bodenlos schlechte Organisation des russischen Heerwesens, über die Korruption in der Verwaltung und ähnliche russische Spezialitäten nicht sparsam gewesen sein. Das sind aber Dinge, an die man oben nicht gern erinnert sein will, obwohl sich trotz der japanischen Hiebe wenig oder gar nichts im russischen Armeewesen geändert hat. Kuropatkin ist es daher mit seiner Schriftstellerei übel genug ergangen. Die bereits gedruckten Bände der Memoiren Kuropatkins über den russisch-japanischen Krieg können, wie die „Birsh. Wed." mitteilen, aus „von dem Autor unabhängigen Gründen" nicht der Oeffentlichkeit übergeben werden. Mit anderen Worten: Die Veröffentlichung des Buches ist auf Befehl von oben her verboten worden.

* Am Freitag ist General Kuropatkin vom Kaiser in Audienz empfangen worden. Ob diese gnädig verlief, wird nicht mitgeteilt. Wir vermuten das Gegenteil.

Deutsches Reich.

* Berlin, 4. Jan. (Die beiden Häuser des preußischen Landtages) halten Dienstag, den 8. Januar ihre erste Sitzung ab. Voraussichtlich wird im Abgeordnetenhause gleich am ersten Tage Finanzminister v. Rheinbaben eine Darlegung über den Haushaltsetat geben. Frühestens könnten dann die Abgeordneten am Donnerstag im Besitz des Stenogramms dieses Finanzexposés sein. Wie verlautet, sollte die erste Lesung des Etats bereits am Samstag, den 12. Januar beginnen. Aber es fragt sich doch, ob den Abgeordneten und Etatsrednern zwei Tage genügen können, um den Etat gründlich zu studieren. Es würde sich deshalb empfehlen, die erste Etatslesung frühestens am 14. Januar beginnen zu lassen. — Nach dieser ersten Lesung wird voraussichtlich die nationalliberale Interpellation auf die Tagesordnung gesetzt.

— Nachdem die preußische Eisenbahnverwaltung den Ausnahmetarif für Fleisch von frisch geschlachtetem Vieh eingeführt hat, ist die Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen mit der gleichen Maßregel nachgefolgt. Auf den badischen Bahnen ist die Ermäßigung bereits am 1. Januar in Kraft getreten.

Ausland.

* Rußland. (Zur Ermordung Herzensteins). Die „Russische Korrespondenz" erhält folgendes Petersburger Telegramm: Unsere Untersuchung wegen Ermordung Herzensteins ist zu weiteren Ergebnissen gelangt. Es gelang uns, ein Gruppenbild der Kampfesorganisation des „Verbandes des russischen Volkes" zu erhalten. Zeugen, die die Mörder Herzensteins gesehen, erkannten in zwei Personen des Bildes die Attentäter. Einer wurde von 50 Zeugen wiedererkannt. Auf dem Bild ist auch Zelensky, der Sekretär des Zentralkomitees des „Verbandes des russischen Volkes", so daß die engen Beziehungen zwischen der Kampfesorganisation und dem Zentralkomitee erwiesen sind. Diese Feststellungen machen das größte Aufsehen.

Badische Politik.

* Oberhaldingen (A. Donaueschingen), 1. Jan. Hier wurde vorgestern ein liberaler Volksverein gegründet, dem sofort über 100 Mitglieder beitraten.

---

selbst mitzubestimmen, wer unser Vertreter im Reichstag sein soll und das uns andrerseits auch selbst wählbar zum Volksvertreter machen wird — es liegt noch in weiter Ferne. Aber die vor uns liegende Zeit bringt schon eine Pflicht für uns: das ist die, teilzunehmen an den Fragen des Tages, das ist die, uns selbst und unsere Umgebung aufzurütteln aus der Gleichgiltigkeit, die politischen Fragen entgegengebracht wird, und das ist vor allen Dingen die, Sorge zu tragen, daß kein Mann sein Wahlrecht unausgenutzt vorüber gehen läßt.

Das allgemeine Wahlrecht wird als eines unserer größten Güter geschätzt; aber die Pflicht, die es in sich schließt, wird von viel zu Vielen nicht erfüllt. Und die so viel zu Vielen — sie sind nur bei den mittleren Parteien zu suchen. Zentrum und Sozialdemokratie schicken bis zum letzten Mann ihre Parteigenossen die Wahlurne; weiter bürgerliche Kreise aber sehen mit Gleichmut zu, wie sich Deutschlands Geschicke entwickeln. Hier liegt ein Arbeitsfeld für uns Frauen, das wird nicht unbeackert lassen dürfen; veranlasse Jede von uns den Mann, den Bruder, den Sohn, seine Wahlpflicht zu erfüllen; jede nicht abgegebene Stimme fällt schwer in die Wagschale und durch diese indirekte Mitarbeit an der Wahl wird sich Luise Otto's Wort glänzend erfüllen:

„Dem Reich der Freiheit werb ich Bürgerinnen!"

Verein Frauenbildung-Frauenstudium, Abteilung Mannheim.

b. Nach der weihnachtlichen Pause folgt nunmehr eine doppelt arbeitsreiche Zeit. Die erste Veranstaltung des Vereins ist ein Vortrag von Dr. Alice Salomon über das Thema: „Mütter und Töchter". Der Vortrag findet kommenden Montag, den 7. Januar, nachmittags einhalb 5 Uhr im Saal der Loge Carl L. 8, statt. Eintritt für Vereinsmitglieder frei, für Nichtmitglieder Mark 1. Die nächste Veranstaltung wird dann neben den Mitgliederversammlungen und Zusammenkünften der jungen Mädchen ein Vortragszyklus von Professor Voßler-Heidelberg über „Dante und sein Zeitalter" sein. Professor Voßler ist der beste Kenner des Italienischen an der Heidelberger Universität. Die Schilderung jener Zeit, die Italiens größten Dichter hervorgebracht, wird auch bei den Gebildeten Mannheims selbstverständliches Interesse hervorrufen. Der erste der Vorträge findet Freitag, den 11. Januar, ½6 Uhr präzis, im Saal der Loge Carl statt. Abonnements auf die 6 Vorträge kosten für Vereinsmitglieder Mark 6, für Nichtmitglieder Mark 10.

Der Bund für Mutterschutz

hält seine erste Generalversammlung am 12., 13. und 14. Januar in Berlin im Festsaal des Logenhauses, Joachimsthalerstraße 13, ab. Von Vorträgen, die bei dieser Gelegenheit gehalten werden, mögen erwähnt sein: Unser praktischer Mutterschutz (Maria Lischnewska), Die heutige Form der Ehe (Dr. Helene Stöcker), Prostitution und Unehelichkeit (Professor Dr. Flesch), Die vom Staat und Gesellschaft infolge wirtschaftlicher Momente geschaffenen Verhinderungen und Erschwerungen der Ehe (Frau Adele Schreiber), Die von Rassen- und sozialpolitischen Gesichtspunkten neuerdings vielfach geforderten und in manchen Ländern durchgesetzten Heiratsverbote (Dr. Max Marcuse), Die Lage der unehelichen Kinder (Direktor Dr. Böhmert-Bremen und Dr. Ophmar Spann-Frankfurt a. M.), Die Mutterschaftsversicherung (Professor Dr. Mayer), Die Mutterschaftsrente (Dr. Walter Borgius).

Josephine Butler,

die bekannte Frauenrechtlerin, ist 78jährig, in London gestorben. Sie war als Tochter des bekannten politischen Reformers John Grey, dessen Lebensbeschreibung sie später veröffentlichte, geboren und heiratete im Jahre 1852 den Dr. Georg Butler, der als Kanonikus von Winchester im Jahre 1890 aus dem Leben schied. Josephine Butler beteiligte sich zuerst an der Bewegung zugunsten einer höheren Bildung der Frauen, hat aber später ihre ganze agitatorische Kraft in den Dienst der Sittlichkeitsbestrebungen gestellt. So arbeitete sie insbesondere für die Beseitigung der Reglementierung der Prostitution und für Verbesserung der sittlichen Zustände in der Armee. Daneben entwickelte Frau Butler eine umfassende schriftstellerische Tätigkeit. Außer der genannten Biographie ihres Vaters schrieb sie das Leben der Katharina von Siena, Erinnerungen an George Butler (ihren Gatten), sodann zahlreiche Bücher und Flugschriften, die Tagesfragen betreffen und von denen mehrere auch ins Deutsche übersetzt worden sind.

Ein neuer Frauenberuf.

Ein in Blackpool erscheinendes englisches Provinzblatt brachte in diesen Tagen folgende Anzeige: „Eine Dame sucht Stelle als Automobilfahrerin. Vorsichtige Wagenleiterin; versteht einfachere Reparaturen zu besorgen. Man wende sich an" — folgt Adresse. Ein fixer Reporter auf der Jagd nach dem Aktuellen beeilte sich, an der angegebenen Adresse vorzusprechen und fand eine junge Witwe, die im Norden Englands sich reiche Erfahrung im Steuern von Automobilen verschiedener Bauart erworben und dabei mit der Maschine so vertraut geworden ist, daß sie alle möglichen Reparaturen selbst erledigen kann. Ob sich für diese Tätigkeit viele wirklich geeignete Kandidatinnen finden würden, scheint allerdings fraglich. Wenn sie aber zu haben wären, so würden ihnen vielleicht nicht nur Damen, sondern auch Väter unternehmender Töchter und Männer munterer jungen Frauen vor manchen Fahrern männlichen Geschlechts den Vorzug gewähren.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim,** 4. Januar 1907.

* Versetzt wurde der Vorstand der Eisenbahnzollabfertigungsstelle in Schaffhausen, Oberrechnungsrat Emil Steigerl, zum Hauptzollamt Basel, Finanzassessor Karl Schäfer zur Leitung des Zollamtes nach Schaffhausen unter Zuteilung an das Hauptsteueramt Stühlingen und Finanzassessor Franz Göpfrich in Stühlingen zum Hauptsteueramte Singen.

* **Vom Regiment.** Von einem unbekannten Herrn sind anläßlich des Weihnachtsfestes jeder Kompagnie des Heidelberger Bataillons 4 Pakete übersandt worden mit dem Ersuchen, sie an die 4 bedürftigsten Grenadiere der Kompagnie auszugeben. Die Pakete enthielten 3 Mark in Geld, Hosenträger, Strümpfe, Taschentücher, Zigarren und Eßwaren. Durch diese hochherzige Sendung konnte 16 armen Grenadieren ein hochwillkommenes Weihnachtsgeschenk gemacht werden.

* **Das Kriegsgericht der 25. Division** verurteilte den Musketier Franz Charpentier aus Mannheim, der im vorigen Jahre, zu den Rekruten ausgehoben, sich der Kontrolle entzog und nicht stellte, sodaß er in Heidelberg festgenommen werden mußte, zu der Mindeststrafe von 13 Tagen Gefängnis.

* **Eine Erinnerung an das alte Neckartor.** Im Dezember 1842 wurde das Neckartor der alten Festung Mannheim abgebrochen, da der Bau der neuen Kettenbrücke und die Planierung der Breitenstraße (zwischen U und R) die Beseitigung dieses damals als störender Steinhaufen betrachteten alten Wahrzeichens forderte. Im allgemeinen freuten sich die Mannheimer, die auch in dieser Hinsicht fortschrittlichen Sinnes waren, der Verkehrsverbesserung; nur wenige Stimmen wurden zu Gunsten des alten Tores laut. Ein sehr seltener Einblattdruck, der der Redaktion der „Mannheimer Geschichtsblätter" freundlichst zur Verfügung gestellt wurde, enthält folgendes trotz mancher Unebenheiten hübsch empfundene Gedicht:

Abschied des Neckartors von der Stadt Mannheim.
(Melodie: Bertrand's Abschied „Leb wohl".)

Leb' wohl, Du schöne Stadt, die mich geboren,
Du siehst mich heut zum letzten Male hier,
Denn, ach! man hat mir längst den Tod geschworen,
Ich darf nicht bleiben länger mehr bei Dir.
Du siehst mich bald in tausend Trümmern liegen,
Ich werde bald nicht mehr am Leben sein;
Ich will getrost mich in mein Schicksal fügen,
Ich weiß, Du wirst noch oft gedenken mein.

Ich war so lang' Dir eine schöne Zierde,
Und diente Dir so treu zu Deinem Schutz,
So lang' die Mächte ihren Krieg hier führten (!),
Da bot ich stets dem bösen Feinde Trutz.
Und jetzt muß ich der Kettenbrücke weichen, —
O Vaterstadt! ist das der Treue Lohn?
Doch nein, ich will von Deiner Untreu' schweigen,
Die große Welt weiß meine Sache schon.

Eine Träne, die muß ich dennoch weinen,
Denn ach! sie preßt mir aus der tiefste Schmerz;
Die Sonn' wird mir zum letzten Male scheinen,
Denn brechen muß mein gutes, reines Herz.
Den Enkeln wirst Du noch das Plätzchen zeigen,
Auf dem ich lang' fest wie ein Felse stand,
Wo ich jetzt unter tausend Streichen
Den Tod empfang' — von mancher kalten Hand.

Im Jahre 1811 scheint die Absicht bestanden zu haben, am Neckartor, das von der ehemaligen Befestigung Mannheims noch übrig geblieben war, eine Inschrift anzubringen. Hierzu empfahl das „Badische Magazin", eine damals hier erscheinende Zeitung, in der Nummer vom 19. Juli 1811 folgendes Distichon:

„Schmeichelnd locke das Tor den Fremden herein zum Genossen,
Froh in die freie Natur führt' es den Bürger hinaus."

Es sei nicht überflüssig, wurde beigefügt, daran zu erinnern, „daß der Verfasser dieser Inschrift, von Mannheim zuerst in die Welt eingeführt, von Deutschland hochgefeiert, einst mehrere Jahre unter uns lebte und für diese Stadt immer, auch in der Ferne, eine besondere Vorliebe behielt. Sein Name — wer erriet ihn nicht? — ist Friedrich Schiller".

Die Ausführung unterblieb, da sich gegen die Wahl dieser Inschrift Bedenken erhoben — man fand sie zu allgemein und gerade das nicht darin enthalten, was man ausgedrückt haben wollte — daß dieses Tor nämlich einen Ueberrest jener verhängnisvollen Befestigungswerke darstelle, deren Schleifung Karl Friedrich von Baden zu verdanken sei.

* **Der Witterungswechsel** hat auch im Oberland ein rasches Abtauen der Schneemassen zur Folge gehabt. Die Ebene des Breisgaues und die Abhänge des Schwarzwaldes zeigten sich schon nach Verlauf von 24 Stunden nahezu völlig schneefrei. Bei rapidem Wachsen führen Mosel und Saar Hochwasser.

* **Besitzwechsel.** Das altrenommierte Wein-Restaurant „zum Sohn der Wildnis" in P 2 ging heute durch Kauf in den Besitz des Fräulein Else Karg, Schwester des Wirtes der „Pfälzer Weinstube", Herrn Ernst Karg, über. Das Restaurant wird wegen vollständiger Renovierung auf einige Zeit geschlossen.

* **Badische Lotterie.** Bei der in Baden-Baden erfolgten Ziehung fiel ein Hauptgewinn, bestehend aus einem Pferd, auf Nummer 152 340 in die Hauptkollekte von Adrian Schmitt, Lotteriegeschäft, R 4, 10.

* **Beim Allgem. Rabatt-Sparverein Mannheim** gelangten zur Verrechnung: Am 24. Dez. 451, 27. Dez. 758, 28. 770 Sparbücher. Somit wurden in 3 Tagen 1979 Sparbücher à M. 5 mit M. 9895 bar ausbezahlt.

* **Der Verein ehemaliger badischer Leibdragoner** hielt am Sonntag im Saal der Liedertafel seine mit einer Abschiedsfeier für den Ehrenvorstand, Steuereinnehmer Geiler, verbundene Weihnachtsfeier ab. Der Saal erwies sich für die von ungefähr 600 Personen besuchte Festlichkeit als zu klein, so daß viele umkehren mußten. Als Gäste waren u. a. erschienen: die Herren Finanzinspektor Dr. Bernauer, Finanzassessor Dr. Blum, Hauptmann Groß und Rittmeister d. L. Müller, Vom Vizepräsidenten des Landesverbandes und Ehrenmitglied des Vereins, Herrn Generalmajor Anhäuser, lief ein sehr herzliches Glückwunschschreiben ein. Der erste Vorstand, Herr Rechtsanwalt Dr. Feist, hielt die mit großem Beifall aufgenommene Festrede und überreichte Herrn Geiler als Geschenk des Verwaltungsrats resp. des Vereins ein Diplom und einen silbernen Pokal, worauf Herr Geiler in warmen Worten dankte und Herr Hauptmann Groß namens der Gäste in schöner Weise den Verein feierte. Alsdann wurden mehrere Kameraden, die in den Jahren 1905 und 1906 ihre Dienstzeit beim Regiment beendigt hatten, als Mitglieder aufgenommen. Es folgten zwei, von den Damen Frau Weber, Frln. Horch und Frln. Weber, sowie von den Kameraden Gebr. Ahl, Grünauer, Hammel, Hör, Scheid und Wegerle flott gespielte Lustspiele und mehrere Vorträge. Ein Tanzvergnügen bildete den Schluß.

* **Der Chorsänger-Verbands-Maskenball** findet am 26. d. Mts. in den Räumen des Apollo-Theaters statt.

* **Fabrikverlegung.** Das „Heidelb. Tgbl." veröffentlicht heute folgende für den hiesigen Platz bedeutsame Meldung aus Wiesloch: Die Südd. Metallwerke in Mannheim beabsichtigen, wie ohne Nennung der Firma bereits berichtet wurde, ihren Betrieb hierher zu verlegen. Der Gemeinderat hat beschlossen, der Fabrik in der Weise entgegenzukommen, daß die Gemeinde 50 Prozent der Geländeerwerbskosten, aber höchstens 70 Pfg. pro Quadratmeter, zuschießt. Der Bürgerausschuß wird sich in seiner Sitzung am Mittwoch, den 9. ds. Mts., mit der Sache beschäftigen. — Von der Direktion der Süddeutschen Metallwerke wird uns zu dieser Meldung mitgeteilt, daß an verschiedenen Plätzen wegen Erwerb von Gelände zum Neubau der Fabrik sondiert wird. Von dem Beschluß des Gemeinderats, der gestern erfolgte, ist der Direktion noch keine Mitteilung gemacht worden. Auf eine Anfrage beim Bürgermeisteramt Wiesloch hin wurde uns die Richtigkeit der Meldung des Heidelberger Blattes in vollem Umfange bestätigt. Vor zwei Tagen waren drei Wieslocher Gemeinderäte hier und haben mit der Fabrikleitung Unterhandlungen gepflogen. Die Fabrikleitung hat schon vor acht Tagen das Gelände besichtigt. Es ist sehr bedauerlich, daß wieder ein größeres industrielles Etablissement von hier wegverlegt werden soll. Wie es scheint, sind die Verhandlungen auch schon soweit gediehen, daß die Uebersiedlung der Fabrik nach Wiesloch als feststehend angesehen werden muß. An der Zustimmung des Wieslocher Bürgerausschusses zu dem Gemeinderatsbeschluß ist wohl nicht zu zweifeln.

* **Nötigung.** Wegen Vergehens gegen Paragr. 240 R.St.G.B. stand gestern der 35 Jahre alte Fuhrmann Julius Gräff von Heßheim vor dem Schöffengericht. Während des Hafenarbeiterstreiks am 13. Oktober vorigen Jahres traf der Streikposten stehende Angeklagte den Fuhrmann Julius Kaiser von Heidelberg bei der Gutjahrschen Lagerhalle beim Beladen einer Rolle. Der Arbeit mußte er sich selber unterziehen, weil die Arbeiter streikten. Nach der Anklage soll Gräff zu dem Fuhrmann gesagt haben: „Laden kannst Du, aber ob Du heim kommst, weiß man nicht." Der Angeklagte bestritt diese Aeußerung. Nachdem Kaiser eingesehen hatte, daß er aus Solidaritätsgefühl diese Arbeit nicht verrichten durfte und den Wagen wieder entlud, habe er zu ihm gesagt: „Die Arbeit hättest Du Dir sparen können." Nach der Einvernahme des Zeugen Kaiser kam der Amtsanwalt selbst zu einem Antrage auf Freisprechung. Das Gericht fällte ein freisprechendes Erkenntnis, da nicht einmal eine Bedrohung, geschweige denn ein Vergehen im Sinne des Paragr. 153 G.O. vorliege.

* **Milchfabrikate.** Die Milchhändlerin Anna Gaulich von hier verkaufte in ihrem Laden eine Milch, die zu 10 Proz. verwässert war. Vom Bezirksamte hat sie wegen Fahrlässigkeit 30 M. Geldstrafe erhalten. Auf ihren Einspruch hin reduzierte das Schöffengericht diese Strafe in eine Geldbuße von 15 M. — Der Landwirt Jakob Dillmann von Stockstadt liefert Milch an die Zentrale des hiesigen Milchhändlervereins. Die am 29. und 31. August gelieferte Milch hatte wohl den vorschriftsmäßigen Fettgehalt, aber nicht das erforderliche spezifische Gewicht von 1,0290 Gr., was sich daraus erklären ließ, daß die Milch Hydrate aufzuweisen hatte, also mit Wasser getauft war. Das Schöffengericht bestrafte ihn mit 60 M. Gegen diese Strafe legte er Einspruch ein mit der Begründung, daß ihm die Milch von den Landwirten in diesem Zustande zum Versand angeliefert worden sei. Das Schöffengericht ist jedoch der Ansicht, daß er die Milch vor dem Versand mit dem Milchmesser genau zu prüfen hatte und verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 30 M. — Ein noch schlechteres Geschäft macht anscheinend der Milchhändler Joh. Winkler von Breitenfeld, wohnhaft dahier. Er ist bezirksamtlich mit 40 M. Geldstrafe belegt worden, weil er am 31. August v. J. stark entrahmte Milch in den Verkehr gebracht hatte. Auf eindringliche Belehrung seitens des Vorsitzenden über seine Pflichten als Milchhändler, von denen er offenbar recht wenig Ahnung hat, bleibt er auf seinem Einspruch bestehen. Der als Zeuge vernommene Milchoffiziant Schmidt sagt aus, eine nicht genannt sein wollende glaubwürdige Frau habe öfters gesehen, wie Winkler morgens früh die Milch entrahmt habe, bevor sie zum Verkauf gelangt sei. Nun wendet sich das Blatt zu Ungunsten des Angeklagten, denn der Vorsitzende stellt ihm eventuell eine Strafe von 300 M. in Aussicht. Die Sache wurde behufs weiterer Beweisaufnahme vertagt.

Aus dem Grossherzogtum.

§ Seckenheim, 3. Jan. Der hiesige Männergesangverein veranstaltete am Sonntag, 30. Dezember, im Vereinslokal zum „Roten Löwen" eine Weihnachtsfeier, welche aus allen Kreisen der Einwohnerschaft äußerst gut besucht war. Der mit vorzüglichem Stimmaterial ausgerüstete Verein, der an Stelle des erkrankten Dirigenten, Herrn Hauptlehrer Philipp Stein, von dessen Bruder, gleichfalls Hauptlehrer in Mannheim, geleitet wurde, brachte verschiedene Gesamtchöre zum Vortrag, welche eine gründliche Schulung erkennen ließen. Besondere Wirkung erzielten Kaesers „Auserwählte", die Baumann'sche „Bergfreiheit" sowie „Burschenabschied" von Wengert. Von den sonstigen Vorträgen verdienen besonder Erwähnung die Soli: „Du bist die Ruh" von Schubert, „Dein" von Bohm, „Gute Nacht du mein herziges Kind" von Abt, „Wanderlied" von Schubert, vorgetragen von Herrn Arthur Baer, sowie die Arie „Wer uns getraut hat" aus dem „Zigeunerbaron", vorgetragen von Herrn Leopold Schaffner. Die beiden der Aktivität des Vereins angehörigen Solisten verfügen über vortreffliche Stimmmittel und ernteten wohlverdienten reichen Beifall. Der humoristische Teil des Abends, der aus Couplets und Soloszenen bestand, wurde von den Herren Hermann Bauer, Albert Bühler, Peter Lenz, Wilhelm Bauer und Philipp Erny gut durchgeführt.

* Heidelberg, 3. Jan. Der Bezirksrat hat in seiner letzten Sitzung die Einführung des Achtuhrladenschlusses für alle offenen Geschäfte der Stadt Heidelberg, ausgenommen den Stadtteil Handschuhsheim, genehmigt. Weiter wurde einem Antrag der hiesigen Fleischerinnung, den Schluß der Verkaufszeit der Fleischergeschäfte an Sonntagen statt auf 2 Uhr, auf 1 Uhr mittags festzusetzen, die Genehmigung erteilt.

△ Karlsruhe, 3. Jan. In der am 20. v. Mts. von dem Karlsruher Bezirksverein deutscher Ingenieure, dem Badischen Architekten- und Ingenieurverein, dem Elektrotechnischen Verein Karlsruhe, der Ortsgruppe Karlsruhe des Bundes deutscher Architekten und der Ortsgruppe Karlsruhe des Bundes der technisch-industriellen Beamten veranstalteten Versammlung wurde eine Resolution angenommen und dem Stadtrat unterbreitet, worin der Wunsch geäußert ist, Männer von technischer Bildung und gereiftem Urteil über technische Fragen in die leitenden Stellen der Karlsruher Stadtverwaltung zu berufen und zu diesem Zwecke einem Techniker die Stelle des ersten Bürgermeisters zu übertragen. Der Stadtrat richtete an den Leiter der Versammlung, Oberingenieur Dr. Doederlein, ein Schreiben, in welchem er das Verlangen ablehnte und dabei ausführte, daß die Berufung eines Technikers auf den neu zu besetzenden Posten des 1. Bürgermeisters einem praktischen Bedürfnis der Stadtverwaltung nicht entspricht, da die Stadt ausreichend mit technischen Beamten ausgestattet ist, daß es aber dringend notwendig ist, die unter der geringen Zahl der staatswissenschaftlich gebildeten Beamten entstandene Lücke wiederum mit einem Beamten dieser Kategorie zu besetzen. — Der Stadtrat beschloß die erledigte Stelle des 1. Bürgermeisters alsbald zur Wiederbesetzung mit einem in der öffentlichen Verwaltung, womöglich auch in der Gemeindeverwaltung, erfahrenen, zum Richteramte befähigten oder kameralistisch gebrüften Manne gemäß den Paragr. 11 und 17 der Städteordnung auszuschreiben. Die Festsetzung des Gehaltes bleibt der Vereinbarung vorbehalten, durch welche die Ansprüche auch auf Ruhegehaltsberechtigung und Hinterbliebenenversorgung geregelt werden. Bewerbungen sind spätestens am 15. Januar ds. Js. bei dem Oberbürgermeister einzureichen.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. In der Sylvesternacht kamen im Karlsruher Vorort Rintheim ein verheirateter Schreiner und ein lediger Schleifer wegen der erfolgten Eingemeindung miteinander in Streit, wobei der Schleifer seinem Gegner mit einem Bierglas auf den Kopf schlug und ihn dadurch so schwer verletzte, daß der Verwundete ins Diakonissenhaus verbracht werden mußte. — In Radolfzell geriet der einzige Sohn der Familie Groninger in die Transmission. Dem Unglücklichen wurden beide Beine aus dem Leibe gerissen, sodaß die Eingeweide heraustraten. Der Unglückliche ist seinen Verletzungen erlegen. — Am hellen Tage soll einer Milchhändlerin aus Blankstadt aus einem Henkelkorbe unter dem Sitze ihres Fuhrwerks, auf dem sie selbst mit ihrem Söhnchen Platz genommen hatte, die Geldtasche mit nahezu 700 Mark gestohlen worden sein. — In Bammenthal stürzte Dienstag Nachmittag der 500 Qm. große Lagerschuppen der Kunstmühle C. F. Hefft u. Söhne zusammen. In dem Schuppen lagerten große Vorräte an Mehl und Weizen, und ist der Gebäude- und Warenschaden ein beträchtlicher. Die Ursache des Zusammenbruchs ist noch nicht festgestellt. Das Gebäude wurde erst im Sommer 1906 gebaut und dürfte eine Senkung des Fundaments entstanden sein. — Das am Karlsruher Bahnhof gelegene altrenomierte Hotel „Zum grünen Hof" ist in der Zwangsversteigerung dem früheren Eigentümer Aug. Hörner, Baugeschäft, zum Preis von 340 000 M. zugeschlagen worden. Das Hotel ist neu verpachtet. — Am Silvesterabend brach in der Färberei von Gg. Lenz in Schopfheim ein Lagerbrand aus, der sofort wieder gelöscht werden konnte. Der Schaden beläuft sich auf über 4000 M., der durch Versicherung gedeckt ist. Es verbrannten an 250 Kilo Seide. — Wie verlautet, hat die Regierung zur äußerlichen Restaurierung der ehrwürdigen, durch ihre schöne gotische Bauart sich auszeichnenden alten Schopfheimer Stadtkirche 50 000 M. zur Verfügung gestellt. Die Wiederherstellungsarbeiten sollen noch dieses Jahr begonnen werden. — Aus der Baar wird gemeldet, daß Mittwoch abend ein gewaltiger Wirbelsturm herrschte, welcher jedenfalls in den Waldungen bedeutenden Schaden anrichtete.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

§ Ludwigshafen, 3. Jan. Bei den Standesämtern hiesiger Stadt wurden im Jahre 1906 beurkundet: Geburten 3203 (1905 3180), Heiraten 740 (1905 766), Sterbefälle 1547 (1905 1453).

* Kleinkarlbach, 2. Jan. Der in der nahen Steingutfabrik von Jacobi, Adler u. Cie. beschäftigte 14jährige Sohn des Steingutdrehers Joh. Henrich von Battenberg geriet heute morgen im Maschinenraume des Drehersaales in die Transmission. Dem Bedauernswerten wurde der linke Arm vollständig abgerissen.

* Landau, 1. Jan. Gestern morgen um sechs Uhr fand die ablösende Wache den aus Dannenfels a. Dbg. gebürtigen, bei der 1. Batterie des 12. Feldartillerie-Regiments im zweiten Jahre dienenden Soldaten Jakob Schwab an der Kaserne, allwo er Posten stand, mit einem Schuß in der Brust schwer verletzt vor. Wie sich herausstellte, hat sich Schwab, der Bediente des Leutnants Fink, der sich zur kritischen Zeit auf Urlaub befand, mittels dessen Armeerevolver, von dem er, um ihn unbemerkt mit sich führen zu können, den Schaft und den einen Lauf abgeschraubt hatte, eine Kugel in die Brust gejagt. Das Geschoß drang in der Nähe des Herzens ein und steckt in der Lunge fest. Der Zustand Schwabs ist sehr bedenklich. Eine Ursache zum Selbstmord liegt nicht vor. Bereits vor einigen Jahren unternahm S. schon zweimal einen Selbstmordversuch, der aber jedesmal vereitelt wurde.

* Pirmasens, 3. Jan. Gestern nachmittag stieg der 26jährige ledige Fabrikarbeiter Peter Müller von hier mit Steigeisen auf einen Baum, um dürres Holz zu machen. Dabei stürzte er so unglücklich herunter, daß er mit gebrochenem Genick vom Platze getragen werden mußte. Er starb auf dem Transport ins Krankenhaus. Der Unfall geschah anscheinend infolge eines epileptischen Anfalles.

* Kirchheimbolanden, 3. Jan. Heute nachmittag wurde an Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Brunck der 1. Adjunkt Lang (Demokrat) mit 17 gegen 12 Stimmen, die auf den Adjunkten Fischer fielen, zum Bürgermeister gewählt.

* Darmstadt, 3. Jan. Zwecks Durchführung eines besseren Vogelschutzes wird im neuen hessischen Staatshaushalt erstmalig ein besonderer Betrag von 8000 M. unter der Bezeichnung „Kosten für Vogelschutz und Bekämpfung von Forstschädlingen" angefordert.

* Frankfurt, 2. Jan. Die Kriminalpolizei ist dieser Tage einem größeren Metalldiebstahl auf die Spur gekommen. Zwei Althändler wurden als Hehler verhaftet. Der eine, der wieder entlassen wurde, flüchtete. Als er erneut verhaftet werden sollte, war er verschwunden. Zwei Arbeiter, die die Diebstähle in der Fabrik von Lahmeyer, wo sie beschäftigt waren, ausgeführt hatten, wurden verhaftet. Die Polizei beschlagnahmte eine ganze Wagenladung von Metallgegenständen. Der reelle Wert des Gestohlenen beziffert sich auf Tausende von Mark.

* Straßburg, 3. Jan. In der Kantine der hiesigen Metzgertorkaserne kam es zu Silvester zwischen Kanonieren des 15. und 51. Feldartillerieregiments zu erheblichen Schlägereien, wobei durch Messerstiche mehrere Soldaten schwer verletzt wurden, sodaß sie vom Platze gebracht werden mußten. Zwei mit Verwundungen auf Wache gezogene Kanoniere, die ihren Zustand verschwiegen hatten, mußten auf Wache abgelöst werden.

Sport.

Bei den Breslauer Ringkämpfen erhielt Jakob Koch den 1. Preis. Nach ihm plazierte sich Van den Berg vor Omer de Bouillon, während Romanoff den vierten Platz belegte.

Als Nachfolger Warnes soll der Amerikaner Tom Burns engagiert worden sein. Tom Burns war 1898—1903 einer der besten Jockeys in Amerika, hat dann aber weniger von sich zu reden gemacht.

MARCHIVUM

Theater, Kunst und Wissenschaft

Im Kaiser-Friedrich-Museum zu Berlin ist die herrliche Bronzestatuette von Pollaiuolo zur Aufstellung gekommen, die ein Vermächtnis des verstorbenen Alfred Beit (London) bildet. Das kleine Bildwerk aus der Blütezeit der florentinischen Frührenaissance zeigt einen Herkules.

Frau Luise Dumont ist von Dr. Brahm, dem Direktor des Berliner Lessing-Theaters, eingeladen worden, als Gast bei dem Ibsen-Zyklus des Lessing-Theaters mitzuwirken. Frau Dumont wird dieser Einladung folgen und zunächst als Hedda Gabler, als Rebekka West und als Irene (Wenn wir Toten erwachen) in Berlin auftreten.

Auf den Vorschlag des zum Luftschiffahrtskongresse delegierten Vertreters Belgiens, Ashemar de la Hault, ist als Ort des nächsten Kongresses für 1907 Brüssel bestimmt worden.

Franz von Schönthan hat soeben ein neues abendfüllendes Lustspiel vollendet, das im Wiener Deutschen Volkstheater seine Uraufführung erleben wird. Das Stück, das Schönthan gemeinsam mit Franz von Zobeltitz schrieb, führt den Titel: „Die brennende Frage".

Ein neues Schauspiel von Emile Fabre, dem vielgenannten Autor der „Ventres Dorés", wird demnächst mit Mme. Segond Weber in der weiblichen Hauptrolle an der Pariser Comédie Française in Szene gehen. Das Stück hat noch keinen Namen, da ihm der ursprüngliche Titel „Le Foyer" von den Autoren Octave Mirbeau und Thadée Natanson, die mit einem neuen Stück gleichen Namens die Priorität haben, streitig gemacht wurde.

Ein vorgeschichtlicher Fund in Sachsen. Eine interessante Entdeckung wurde in der Feldmark von Wurzchne bei Barby an der Elbe gemacht. Man fand dort ein mit Steinen gedecktes Grab, das, wie man glaubt, der neolithischen Periode angehört. Das Grab ist von Nordwest nach Südwest gerichtet.

Hochschulnachrichten. Professor Dr. Theodor Schott-Nauheim hat heute seine Reise nach den Vereinigten Staaten angetreten, wohin ihn die Einladung zahlreicher Colleges und ärztlicher Vereinigungen berufen hat; er wird, in Boston beginnend, in einer Reihe von Städten Vorträge aus dem Gebiete der Herzkrankheiten halten. — Der 24. Kongreß für Innere Medizin findet vom 15. bis 18. April unter dem Vorsitze des Geheimrats von Leyden in Wiesbaden statt.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 3. Jan. (Strafkammer III.) Vors.: Landgerichtsdirektor Wengler. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Staatsanwalt Hoffarth.

Der 30 Jahre alte Korbmacher Adam Weick aus Ketsch verlegte sich im vergangenen Frühjahr und Sommer auf den Diebstahl von Fahrrädern. In Ketsch und Plankstadt entführte er kurz nacheinander nicht weniger als 6 Stahlrösser im durchschnittlichen Werte von 125 M. Die Bestohlenen waren durchweg Arbeiter. Ein Käufer eines gestohlenen Rades verlangte einen Revers über die Herkunft des Rades. Weick gab ihm eine solche Bescheinigung, unter die er den Namen seines Schwagers Georg Huth gesetzt hatte. Bei einem zweiten Verkauf half dem Dieb der Fabrikarbeiter Johann Kuk, der jenem seine Radfahrkarte zur Verfügung stellte und dafür eine Vergütung von 10 M. erhielt. Weick wurde heute zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust, der Helfershelfer Kuk zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Die 20 Jahre alte verehelichte Susanne Storz in Plankstadt drang am 19. November v. J. durch einen Lattenzaun, den sie durchbrach, in einen Garten ein und stahl drei zum Trocknen aufgehängte Hemden. Das Weißzeug kommt die Diebin teuer zu stehen, denn für jedes Hemd wird ein Monat Gefängnis diktiert. Wie man weiß, kennt das harte Gesetz für erschwerten Diebstahl keine mildere Strafe als 3 Monate.

* Ellwangen, 2. Jan. Vor der Strafkammer kam ein nicht uninteressanter Fall zur Verhandlung, in gewissem Sinne ein Analogon zu dem des „Hauptmanns von Köpenick". Auf der Anklagebank saß der vielfach mit Zuchthaus vorbestrafte Hausdiener Peter Bresser aus Uppenberg. Seine Spezialität war in den letzten Jahren, sich an verschiedenen Orten für einen Pfarrer, Klosterbruder etc. auszugeben und in dieser Rolle seinen Opfern teilweise recht beträchtliche Summen abzuschwindeln. Sein Aeußeres ist aber auch wie geschaffen für derartige Manöver. Er ist zwar im Zuchthauskostüm. Dies hindert jedoch nicht, daß man den Eindruck hat, einen in strenger Askese lebenden Mönch vor sich zu haben. Seine Hände hält er fortgesetzt gefaltet. Offenbar ist ihm dies zur zweiten Natur geworden. Er ließ sie so während der ganzen Verhandlung, sogar, nachdem der Vertreter der Staatsanwaltschaft auf diese Eigentümlichkeit aufmerksam gemacht hatte. Nur manchmal begleitet er seine Worte mit ein paar milden Gesten. Er redet sehr ruhig, langsam, gemessen, hat ein weiches Organ, und weiß den pastoralen Ton vorzüglich zu treffen. Angeklagt war er eines Verbrechens des Betrugs im Rückfall zum Nachteil des Bauern M. Sauer in Dalkingen bei Ellwangen. Der Angeklagte, in vollem Umfange geständig, kam am 20. Juli 1906, vormittags gegen halb 11 Uhr, vom Regen durchnäßt, in bürgerlicher Kleidung auf den Hof des Sauer in Dalkingen und bettelte zunächst um ein warmes Essen und um die Erlaubnis, sich einige Zeit im Hause ausruhen zu dürfen. Beides wurde ihm gewährt. Schon hiebei gewann er die Sympathie Sauers durch seine frommen Redensarten und durch die Andacht, mit der er vor dem Essen sein Gebet verrichtete. Er durfte deshalb auch zum Mittagessen dableiben. Nach demselben erzählte der Angeklagte dem Sauer und seinem erwachsenen Sohne folgendes ctmelle Märchen: Er sei der Klosterbruder Pancratius Pohl aus dem Herz-Jesu-Kloster in Paris. Von dort sei er aber in der letzten Zeit vertrieben worden. Eines schönen Tags seien nämlich plötzlich alle Glocken erklungen, das ganze Gebäude sei umstellt gewesen und mit dem Ruf: „Los von Rom" sei das Kloster erstürmt worden. Deshalb befinde er sich auf der Wanderschaft. Bevor er in das Haus Sauers gekommen sei, habe er draußen vor dem Ort innig zum Hl. Antonius gebetet, dieser möge ihn doch in Dalkingen in ein Haus führen, wo er sein Anliegen vorbringen könne." Und dies hielt der Angeklagte auch in der Verhandlung vor der Strafkammer aufrecht. Mit frommem Augenaufschlag behauptete er, er habe damals wirklich zum Hl. Antonius gebetet. Als er aber merkte, daß er damit vor der Strafkammer bedeutend weniger Eindruck machte, als bei seinen Gastfreunden in Dalkingen, unterließ er im ferneren Verlauf der Verhandlung derartige Beteuerungen. In Dalkingen aber war er offenbar in das richtige Haus gekommen. Er durfte sein Anliegen vorbringen. Dasselbe bestand in nichts weniger, als daß er Sauer bat, für ihn sein Vermögen von ca. 60 000 M. zu verwalten. Er, Pancratius Pohl, habe nämlich dieses Geld geerbt; doch habe er es noch nicht ganz in Händen, da wegen desselben noch ein Prozeß zu führen sei. Nach den üblen Erfahrungen aber, die er in Paris gemacht habe, wolle er das Geld nicht mehr mit ins Kloster nehmen. Sauer meinte zwar zunächst, er als Bauer sei nicht der richtige Mann, um eine solche Summe zu verwalten. Der Angeklagte beruhigte ihn aber: „Sauer brauche die Papiere nur gut zu verwahren; er wolle ihm hierzu auch noch einen Geldschrank schicken. Er, der Angeklagte habe im Sinn, in den nächsten Jahren die vier Wochen Ferien, die er alljährlich habe, bei Sauer zu verbringen. Zu dem Zweck soll ihm Sauer eine Stube schön einrichten. Auch müsse der Stall des Sauer umgebaut werden; die Mittel hierzu dürfe Sauer a„ den 60 000 M. nehmen." Damit waren die Bedenken Sauers besiegt. Doch als vorsichtiger Mann wollte er, daß die Sache schriftlich gemacht werde. Dies geschah, zunächst auf einem gewöhnlichen Blatt Papier und am folgenden Tage auf Wunsch Sauers, dem dies nicht formell genug war, auf einem ganzen Bogen. Der falsche Klosterbruder ließ es sich zunächst noch einige Tage bei Sauer wohl sein. Dann erklärte er, nach Stuttgart zu seinem Bruder, einem angeblichen Missionar, reisen zu wollen. Hierzu verlangte und erhielt er das Reisegeld von seinem neuen Freunde Sauer im Betrage von 65 M. Sauer begleitete ihn dann noch auf den Schönenberg bei Ellwangen, wohin der fromme Frater Pancratius eine Wallfahrt machen wollte. In Ellwangen kaufte sich der Angeklagte mit seinem Gönner zusammen einen vollständigen Anzug, einen Hut, sogar eine Uhr, wobei die 65 M. draufgingen. Deshalb bat der Angeklagte den Sauer um weiteres Geld. Und sowohl das Bewußtsein, an dem frommen Frater ein gutes Werk zu tun, wie auch die verlockende Aussicht auf die 60 000 M. veranlaßten den Sauer, in Ellwangen noch weitere 50 M. zu entlehnen und dem Pseudofrater auszuhändigen. Natürlich fragte Sauer einige Tage nachher auf dem Postamt in Ellwangen vergeblich nach 13 000 der versprochenen 1. Rate von dem Gelde. Anzeige aber hat Sauer nicht erstattet. An den Tag kam die Sache vielmehr durch die neue Uhr mit dem Firmenaufdruck des Ellwanger Kaufmanns, die dem Angeklagten kurze Zeit nachher in einem bayrischen Zuchthaus abgenommen wurde, wohin ihn andere Betrügereien gebracht hatten. Als alleiniger Zeuge wurde der Betrogene vernommen. Bemerkenswert von seinen Aussagen ist nur seine Antwort auf die Frage des Vorsitzenden, ob er denn dem Angeklagten alle seine Märchen geglaubt habe. Dies bejahte der Zeuge mit der Begründung: „Er habe nicht geglaubt, daß ein so frommer Mann so lügen könne. Der Angeklagte habe eben so schön reden können, gerade wie ein Pfarrer." Das Gericht erkannte auf eine Zuchthausstrafe von 6 Monaten zu der 3jährigen Zuchthausstrafe, die der Angeklagte gegenwärtig verbüßt.

Stimmen aus dem Publikum.

Doppelte Rabattmarken!

Auf Seite 8 Ihres geschätzten Mittagsblattes vom 2. Januar lese ich heute eine Annonce, laut welcher ein hiesiges Geschäft die Ausgabe doppelter Rabattmarken ankündigt. Schon seit langer Zeit wundere ich mich darüber, daß noch ein großer Teil des Mannheimer Publikums in solchen Rabattgeschäften kauft und sich in dem Glauben befindet, es bekomme in solchen Geschäften etwas zum Geschenk. Die Mannheimer sollen also jetzt sogar mit doppelten Rabattmarken beglückt werden oder besser gesagt: Ein Geschäft mit angenommen Hunderttausend Mark jährlichem Umsatz will zehn Tausend Mark an das kaufende Publikum verschenken. Wer glaubt das? Antwort: Die Mannheimer? Ich als Verfasser dieser Zeilen möchte aber doch gegen solche Zumutungen Verwahrung einlegen, wenn auch alle Rabattgeber erklären, daß sie nur deshalb diese Opfer bringen, um den Warenhäusern, welche nebenbei gesagt, viel einfachere Rabattsysteme haben, Konkurrenz zu machen, oder um unsere Hausfrauen zur Sparsamkeit anzuhalten. Jeder vernünftig denkende Mensch wird sich sagen, daß die Rabattgeber nichts verschenken, sondern doch wohl zuerst an sich selbst denken und den Rabatt auf die Ware schlagen müssen. Von Opfern ist somit nicht die Rede. Ich betrachte die Rabattsysteme als eine ganz ungeschickte Reklame und kaufe selbst nur in solchen Geschäften, welche ihre Preise so stellen, daß sie sich weder auf ein Handeln, noch auf ein Geben von Rabattmarken einlassen können. Dieses möchte ich auch meinen Mitbürgern zur Nachahmung empfehlen.

Ein Freund jedes reellen Geschäftes.

Aus dem Grossherzogtum.

* Karlsruhe, 2. Jan. Der Stadtrat beschloß vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses den Ankauf der Modelschen Häuser Kaiserstraße 143 und 145 zum Preise von 900 000 M. Jedoch wird mit der Firma ein Mietvertrag auf 10 Jahre abgeschlossen, sodaß also die Räumlichkeiten erst später der Stadt zur Verfügung stehen. Im Hause Nr. 145 befindet sich einer der größten und schönsten Laden, in dem das Modelsche Modengeschäft betrieben wird. — Am Silvesterabend gegen 6 Uhr entstand in einem Lagerraum einer Schreibmaterialienhandlung dadurch ein Brand, daß ein junger Mann einer jungen Dame zeigen wollte, wie man ein sogenanntes Salonfeuerwerk abbrennt. Er brannte zu diesem Zwecke an der im Lagerraum befindlichen offenen Gasflamme einen sogenannten „Sternenregen" an, wobei einige Funken in eine in der Nähe stehende mit „Fröschen" gefüllte Schachtel fielen und diese entzündeten. Der gesamte Vorrat an Feuerwerkskörpern verbrannte; ferner verbrannten vorrätige Rechnungsformulare und Papier. Auch wurden die Decke und Fenster des Magazins vom Feuer beschädigt. — Heute vormittag 11 Uhr, als ein Landwirt von Beiertheim mit seinem mit 9 Ztr. Heu beladenen Wagen durch die Scheffelstraße fuhr, warf ein 10 Jahre alter Knabe ein brennendes bengalisches Streichholz von der Straße aus auf den Wagen, worauf das Heu Feuer fing. Das Heu verbrannte vollständig. Auch der Wagen, der von Passanten umgeworfen wurde, ist durch das Feuer beschädigt worden.

* Karlsruhe, 2. Jan. Für die Pferdezüchter des unterbadischen Pferdezuchtverbands dürfte es gewiß von Interesse sein, zu erfahren, welch hohen Wert man in Belgien auf einen guten Zuchthengst legt, der hervorragende Nachkommen aufzuweisen hat. So wurde in letzter Zeit dem Herrn Hengsthalter Kopp in Kirchardt für seinen berühmten Rotschimmelhengst „Carthago" von belgischen Pferdezüchtern die ungewöhnlich hohe Summe von 20 000 Mark geboten, um den durch seine ausnehmend gute Vererbung sehr wertvollen Hengst wieder zurück nach Belgien zu bekommen. Dieses Angebot, welches inanbetracht dessen, daß „Carthago" bereits 15 Jahre alt ist, als ein wahrhaft glänzendes bezeichnet werden kann, hat aber Herr Kopp abgelehnt, um diesen für unsere unterbadische Pferdezucht sehr wertvoll gewordenen Hengst auch fernerhin zu erhalten.

Der Wahlkampf.

In Baden.

Bretten, 2. Jan. Im 10. badischen Reichstagswahlkreis Bretten-Wiesloch stellten die Konservativen den Bürgermeister Kupp in Reihen als Kandidaten auf.

In Bayern.

* Kaiserslautern, 4. Jan. Hier verlautet mit aller Bestimmtheit, die Demokraten hätten sich schon nach einem eigenen Kandidaten umgesehen. Es soll dies der bis jetzt nationalliberale Gutsbesitzer Golsen-Bell sein. (Derselbe also, der im Jahre 1903 dazu berufen war, im 1. pfälz. Wahlkreis der Kandidatur Abresch in den Rücken zu fallen.

* Kaiserslautern, 4. Jan. Gestern nachmittag waren in Neustadt im Saalbau die Herren des nationalliberalen Parteiverstandes unter dem Vorsitz Justizrat Neumayers versammelt, um über den letzten und unabänderlichen Beschluß des Landesvorstandes des Bundes der Landwirte zu beraten. Die Angelegenheit ist wieder nicht zu einem definitiven Ende gebracht denn Justizrat Neumayer soll einer heute nach hier einberufenen Vertrauensmännerversammlung der nationalliberalen Partei für den Wahlkreis Kaiserslautern-Kirchheimbolanden die Entscheidung darüber vorlegen, ob sie — um eine Einigung mit dem Bund über die ganze Pfalz zu ermöglichen — für die Kandidatur Rösicke sich schlüssig machen können. In der Hand der nationalliberalen Vertrauensmänner für den Wahlkreis Kaiserslautern-Kirchheimbolanden liegt also das Schicksal der nun lange genug hingezogenen „Einigungsfrage".

In Preußen.

* Breslau, 4. Jan. Das Zentrum stellte im Wahlkreise Gleiwitz den Pfarrer Chrzaszcz-Peiskretscham und im Wahlkreis Jauer den Pfarrer Stephan Leipe auf. Die Nationalliberalen und Konservativen im Wahlkreise Hirschberg erklärten sich für die Kandidatur des Kommerzienrats Füller Warmbrunn. Der Führer der schlesischen Zentrumspartei Justizrat Porsch erklärte die Zeitungsmeldung für unwahr, daß das Zentrum mit den oberschlesischen Polen zu paktieren versucht habe.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Köln, 4. Jan. Die Rheinhöhe betrug heute früh 2,52 Meter, der Strom ist seit gestern früh um 1,17 Meter gestiegen.

* Stuttgart, 4. Januar. Die vereinigten Handwerkskammern des Landes haben in der heutigen Vorschlagswahl für einen Vertreter der Handwerker zur ersten Kammer gewählt den Malermeister Schindler, Göppingen und Flaschnermeister Lorcher, Stuttgart. Der König ernennt einen dieser beiden.

* Köln, 4. Jan. In einigen Distrikten Westdeutschlands hat sich heute ein erneuter Schneesturm eingestellt. Der Kölner Pegel steigt stündlich um 10 Zentimeter. Mosel, Saar und Ruhr führen Hochwasser. Im Ruhrgebiet wird lt. „Frkf. Ztg." erneutes Stocken der soeben eröffneten Schiffahrt befürchtet.

Ein Ermittlungsverfahren gegen Jan Korfanty.

* Kattowitz, 4. Jan. Gegen den Abg. Korfanty ist ein gerichtliches Ermittelungsverfahren eingeleitet worden, weil er einen Beamten der fiskalischen Bergwerksgesellschaft veranlaßt haben soll, vertrauliche Akten herauszugeben, deren Inhalt er im Reichstage behandelte. In dem einen Falle handelt es sich um eine amtliche Lohnstatistik der oberschlesischen Bergarbeiter, auf welche er sich bei der Fleischnotdebatte stützte; im anderen Falle um angebliche Abmachungen des Fiskus mit der Kohlengrubenfirma Wallstein, deren Erörterungen im Parlamente privatim in Aussicht gestellt wurde. Seine Vernehmung wie die der Zeugen fand lt. „Frkf. Ztg." gestern vor dem Untersuchungsrichter statt.

Die Schweiz und die Konferenz von Algeciras.

* Bern, 4. Jan. Der Bundesrat beschäftigte sich in seiner heutigen Vormittagssitzung mit der Note der spanischen Regierung betr. die Beschlüsse der Konferenz von Algeciras. Die Frage betr. den Vorschlag der Persönlichkeit als marokkanischer Generalpolizeiinspektor, die dem Sultan unterbreitet werden muß, wurde dem politischen Departement überwiesen, das dem Bundesrate Vorschläge zu unterbreiten hat. Die Frage der dem Bundesgericht zu erteilenden Mission wurde dem Justiz- und Polizeidepartement zum Bericht und zur Antragstellung überwiesen. Die Beschlußfassung soll voraussichtlich erst in einiger Zeit erfolgen. Inzwischen darf man, wie die Schweizerische Depeschenagentur bemerkt, namentlich die in der auswärtigen Presse verbreiteten Meldungen zum mindesten als verfrüht betrachten.

Zur Durchführung des Trennungsgesetzes in Frankreich.

* Paris, 4. Jan. Der Bischof von Amiens Mgr. Dizien erteilte dem Pfarrer von Querd, wo sich gegen dessen Willen eine Kultusvereinigung gebildet hatte, den Auftrag, den Ort sofort zu verlassen und seine Seelsorge einzustellen.

Die Durchführung der Algecirasakte.

* Madrid, 4. Jan. Auf Befehl des Kriegsministers werden die Offiziere, die bei der marokkanischen Polizeiorganisation Verwendung finden sollen, sich am 7. Jan. in Madrid einfinden um zur Verfügung des Generalstabs der Armee zu stehen.

* Madrid, 4. Jan. Der Minister des Innern hat bestimmt, daß die Gendarmerie künftig bei Unterdrückung von Aufständen und Ruhestörungen innerhalb der Stadt Gewehre von geringer Tragweite sich zu bedienen habe.

Für schwächl. Kinder ist Kasseler Hafer-Kakao

— wie auch für junge Mädchen — das bewährteste Kräftigungsmittel, um Blutarmut, Bleichsucht oder schlechtem Aussehen entgegen zu wirken. Kaffee und Tee sind fast wertlose Getränke, während Kasseler Hafer-Kakao nachhaltig sättigend wirkt und kein nervöses Hungergefühl aufkommen lässt. — Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose.

„Franz Josef" Bitterquelle, vorzüglichstes Abführmittel. 67505

Vertretung der Weingrosshandlung 04489
J. Langenbach & Söhne, Worms u. Enkirch a. d. Mosel
Eduard Weil, Mannheim, Rosengartenstrasse 16. Tel. 1884.

Senega-Malzbonbons bestes Hustenlinderungsmittel. Preis 30 Pfg. [69405] Pelikan-Apotheke, Q 1, 3.

Lungen- und Halskranken

überhaupt allen, die an Husten, Heiserkeit, Asthma, Atemnot, Bronchialkatarrh, Brustbeklemmung, Kehlkopfleiden, Luftröhrenkatarrh, Lungen-Lungenkatarrh etc. leiden [illegible] gratis und franko; man [illegible]

E. Weidemann, Liebenburg 4. Hann.

1940

Volkswirtschaft.

Jahresbericht der Handelskammer für den Kreis Mannheim.

VI.

Für Eisengießerei und Maschinenbau war der Eingang von Aufträgen wiederum stärker als letztes Jahr, auch konnten wieder etwas bessere Preise erzielt werden, doch hielten sie mit den ständig steigenden Rohstoffpreisen nicht überall gleichen Schritt. — Die Fabrikation von Lokomobilen und landwirtschaftlichen Maschinen war während des ganzen Jahres stark beschäftigt. Wegen der außergewöhnlich starken Inanspruchnahme der Eisen- und Stahlwerke machte die rechtzeitige Beschaffung des Rohmaterials nicht selten große Schwierigkeiten; übrigens konnten auch auf diesem Gebiet die durch stetig steigende Rohstoffpreise und Arbeitslöhne erhöhten Gestehungskosten in den Verkaufspreisen der Maschinen noch keinen vollständigen Ausgleich finden. — In der Fabrikation von Irischen Oefen, Heiz- und Ventilationsanlagen, sowie Stalleinrichtungen hat der Gesamtumsatz den des Vorjahres etwas überstiegen. — In Zentral-Heizungsanlagen überstieg der Umsatz den des Jahres 1905 erheblich und es liegt noch sehr starke Beschäftigung vor, doch zwang auch in diesem Jahre scharfer Wettbewerb bisweilen zu Zugeständnissen bezüglich der Verkaufspreise. — Die Fabrikation von Eisenbahnbedarf, wie Weichen, Drehscheiben, Schiebebühnen, Signalanlagen u. dergl. war bei regem Geschäftsgang und besseren Verkaufspreisen reichlich beschäftigt. — Der Brücken- und Eisenhochbau, sowie Behälterbau war erheblich besser beschäftigt als im Vorjahre, doch erschwerten und verteuerten Wagenmangel und niederer Wasserstand die Beschaffung des Rohmaterials, so daß der Nutzen an vielen älteren Abschlüssen geschmälert wurde. — Im Schiffs- und Maschinenbau war der Geschäftsgang etwas lebhafter als im Vorjahre, die im letzten Quartal eingegangenen Aufträge sichern reichliche Beschäftigung für das kommende Jahr. — Eine Schiffsankerschmiede war gut beschäftigt und verzeichnet einen dem gestiegenen Umsatz entsprechenden Nutzen. — In der Fabrikation von Automobilen war der Geschäftsgang lebhaft bei steigendem Umsatz und lohnenden Preisen. Der Absatz in Gas- und Benzinmotoren litt unter Preisdruck. — Für die Fabrikation von Brauereieinrichtungen war das Jahr günstig; der Nutzen wurde zwar durch das anhaltende Steigen der Metallpreise, Betriebs- und andere Unkosten beeinträchtigt, doch konnten für einzelne Fabrikate bessere Preise erzielt werden. — Die Fabrikation von Wagenachsen und -Federn war gut beschäftigt und erzielte erhöhte Umsätze. — Die Armaturen-Industrie war in allen Zweigen sehr stark beschäftigt, der Umsatz hat eine wesentliche Steigerung erfahren, doch ist der Gewinn relativ gesunken, da die Verkaufspreise mit den nach jeder Richtung erhöhten Herstellungskosten wegen des auf diesem Gebiete überaus starken Wettbewerbs nicht gleichen Schritt halten konnten. — In elektrischen Licht- und Kraftanlagen hat sich der Umsatz gehoben und wird eine mäßige Steigerung des Gewinnes erwartet. — Die Herstellung elektrischer Apparate für Zwecke der elektrischen und chemischen Industrie wie für Automobilausrüstung war reichlich beschäftigt und rechnet auf einen wenngleich bescheidenen Gewinn. — In der Fabrikation isolierter Drähte und Kabel für Schwach- und Starkstrom ist der Umsatz erheblich gestiegen. Der Gewinn ist zwar durch die erhöhten Gestehungskosten, die in den Verkaufspreisen noch keinen genügenden Ausdruck haben finden können, etwas geschmälert, doch wird erwartet, daß er nicht unter dem des Vorjahres bleibt. — Das Fahrradgeschäft bewegt sich bei gedrückten Verkaufspreisen in engen Grenzen. — Nach Fahrrad- und Automobillaternen herrschte während des ganzen Jahres rege Nachfrage, der Umsatz nahm erheblich zu, der Gewinn war ebenfalls höher als im Vorjahre, wurde aber durch die starke Erhöhung der Herstellungskosten beeinträchtigt.

Im Drogengroßhandel war der Geschäftsgang im Jahre 1906 besonders lebhaft, und die Abnehmer bewilligten die steigenden Preise. — Der Gewürzgroßhandel konnte seinen Umsatz nicht wesentlich erhöhen und der Gewinn wird durch den lebhaften, zum Teil ausländischen Wettbewerb geschmälert. — Die chemische Großindustrie der Soda, Säuren, künstlichen Düngemittel u. a. m. hat auch im Jahre 1906 wieder an der gewerblichen Regsamkeit, die fast überall herrschte, in erfreulicher Weise teilgenommen. Es lag reichlich Beschäftigung vor doch war eine Erhöhung der Verkaufspreise nur in einzelnen Fällen durchzusetzen, und auch da genügte sie bestenfalls der durch die hohen Preise des Rohmaterials, der Kohlen und namentlich der Arbeitslöhne gestiegenen Gestehungskosten. Dies gilt insbesondere für Soda, deren Verkaufspreise nicht erhöht werden konnten. — Auch der Großhandel mit künstlichen Düngemitteln stand unter dem Einfluß der Preiserhöhung der Rohprodukte. Der Frühjahrsbedarf war stark, das Herbstgeschäft litt unter der schlechten Weinernte und den ungünstigen Witterungsverhältnissen während der Herbstbestellung. Die Aussichten für das nächste Jahr sind, wenn nicht eine Erhöhung der Verkaufspreise eintritt, angesichts der durch die Lohnerhöhungen, die stark gestiegenen Preise der Jutesäcke und andere erhöhten Spesen vermehrten Selbstkosten wenig erfreulich. — Aus der Reihe der Teerprodukte sind einige wichtige Artikel im Preise gefallen so Steinkohlenteerpech und namentlich Naphthalin und Pyridinbasen, während für andere Artikel, wie Benzol, Toluol, Xylol, Solvent-Naphtha und rohe flüssige Karbolsäure, die Verkaufspreise sich in letzter Zeit etwas gebessert haben. — Das Petroleumgeschäft verlief ohne größere Schwankungen. — Im Großhandel mit Maschinenölen und Fetten ging der Absatz bei guten Preisen flott vonstatten. — Die Nachfrage nach Speiseölen war infolge der gestiegenen Preise der tierischen Fette so stark, daß sie bisweilen kaum befriedigt werden konnte. Dem entsprach auch die Beschäftigung der Oelfabrikation. — In der Fabrikation von Pflanzenspeisefetten, insbesondere Kokosnußbutter, hat sich die Lage trotz erheblich vermehrten Verbrauches im Jahre 1906 nicht gebessert; zahlreiche Neugründungen hatten ein zeitweise dringendes Angebot zur Folge, während die Rohölpreise infolge starken Verbrauches und geringer Ernten beträchtlich und anhaltend stiegen. — Die Seifenindustrie erzielte zwar einen befriedigenden Gewinn, doch ist er nicht im gleichen Verhältnis mit dem bedeutenden Mehrumsatz gestiegen, da die Fabrikpreise den im Laufe des Jahres beträchtlich gestiegenen Rohstoffpreisen nicht gefolgt sind.

Neues industrielles Unternehmen. Man schreibt uns: Wie wir vernehmen, ist ein industrielles Unternehmen in der Bildung begriffen, welches die Fabrikation von Papierstoff auf chemischem und mechanischem Wege, sowie die Fabrikation von Papieren aus solchem Stoff in ungebleichtem Zustande zum Gegenstand haben soll. Schon vor einiger Zeit ging das Gerücht daß der frühere Direktor der Zellstoffabrik Waldhof Herr Len im Begriff sei, mit einem zu bildenden Konsortium ein derartiges Unternehmen ins Leben zu rufen, für welches ein Terrain in der Nähe von Worms in Aussicht genommen war. Der Leitung der Zellstoffabrik Waldhof war das Projekt natürlich auch zur Kenntnis gekommen und da die Beziehungen zu ihrem früheren Direktor durchaus gute waren und bereits früher die Errichtung eines Unternehmens anderer Branche mit ihm gemeinsam geplant war, so erachtete man es für angezeigt und im Interesse der Aktionäre ebensowohl, wie dem der Kundschaft der Zellstoffabrik Waldhof entsprechend, sich in dieser neuen Gesellschaft die Kontrolle zu sichern, insbesondere das Unternehmen in seiner Gestaltung so zu beeinflussen, daß den Abnehmern der Zellstoff-Fabrik Waldhof eine fühlbare Konkurrenz nicht daraus erwachsen sollte, was ja auch eine unangenehme Rückwirkung auf die Zellstoffabrik Waldhof selbst gehabt haben würde. Es ist daher ein Gebot der Klugheit, welchem die Leitung der Zellstoffabrik Waldhof folgt, wenn sie sich in angemessener Weise an dem Unternehmen beteiligt und sich die Sache nicht aus den Händen gehen läßt, um so die Möglichkeit zu haben, in richtiger Weise die verschiedenen Interessen, insbesondere ihrer Kunden gegenüber zu regeln. Das betreffende Werk soll nächst der Zellstoffabrik erstellt werden.

Die Reichsbank ist, wie nicht anders zu erwarten stand, an der Jahreswende sehr stark in Anspruch genommen worden. Die Verschlechterung gegenüber dem Status vom 22. Dezember beläuft sich auf 380 Millionen M. Im Jahre 1905 betrug sie 355, im Jahre 1904 360 Mill. M. Durch diese Verschlechterung ist eine Steuerpflicht von 572 Millionen M. eingetreten gegen 355 Mill. M. Ende 1905 und 173 Mill. M. Ende 1904. Sehr wesentlich ist besonders die Belastung des Lombardkontos; da das Ultimogeld bis zu 9 Prozent betrug, haben es manche Geldnehmer vorgezogen, die erforderlichen Beträge sich im Lombardwege bei der Reichsbank zu beschaffen. Stark ins Gewicht fällt auch die Belastung, die die Reichsbank durch das Reich erfahren hat. Der Bestand der Reichsbank in Reichsschatzscheinen ist auf 262 Millionen M. angewachsen. Das ist fast der gesamte Betrag, zu dessen Ausgabe das Reich überhaupt berechtigt ist. Durch Metall, Kassenscheine und Noten anderer Banken sind jetzt 41 Proz. des Notenumlaufs gegen 50 Prozent in der gleichen Zeit des Vorjahres gedeckt.

Die Filter- und bautechnische Maschinenfabrik, Aktiengesellschaft (vorm. L. A. Enzinger) in Worms und Berlin beabsichtigt, ihr Aktienkapital um 200 000 Mark auf 1,7 Million Mark zu erhöhen, zum Ankauf der Berliner Fabrik für Brauerei-Bedarfsartikel: Gebr. Thelen. Die bisherigen Inhaber dieser Firma sind berechtigt, von den neuen Aktien 50 Stück zum Kurse von 200 Prozent zu übernehmen. Die Hauptversammlung, die darüber beschließen soll, findet am 23. Januar statt.

Berliner Hypothekenbank. Der Aufsichtsrat genehmigte die Offerte der Bank für Handel und Industrie und des Bankhauses Jos. Stern zur Uebernahme der im Besitze der Banken befindlichen Aktien der Immobilienverkehrsbank. Das gegenwärtige Kapital dieses Unternehmens von ½ Million Mark soll von dem Uebernahmekonsortium auf 3,3 Millionen Mark erhöht werden und die Aktien sollen den Aktionären der Berliner Hypothekenbank zum Originalpreis plus einer Provision angeboten werden.

Die Norddeutsche Steingutfabrik, Grohn bei Bremen, war laut „Voss. Ztg." bisher sehr gut beschäftigt, sodaß wieder eine ähnliche Dividende wie im Vorjahr (23 Prozent) zu erwarten sei.

4½prozentige Siamesische Staatsanleihe. Die Deutsch-Asiatische Bank hat, wie uns mitgeteilt wird, gemeinsam mit der Hongkong and Shanghai Banking Corporation und der Banque de l'Indo Chine eine 4½prozentige Siamesische Staatsanleihe im Nominalbetrage von 3 000 000 Lstr. übernommen. Die Anleihe wird in Berlin, London und Paris zur Emission gelangen.

Erhöhung der Bandeisenpreise. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" meldet, daß in der letzten Versammlung der Vereinigung der Bandeisenwalzwerke beschlossen worden ist, die Inlandspreise für Bandeisen um 2,50 Mark, die Auslandspreise um 5 Mark pro Tonne zu erhöhen.

Die Getreidezufuhr in 1906 nach Hamburg zeigt starke Abweichungen gegen 1905 und zwar betrug die Zufuhr von Weizen 380,344 Tons gegen 502,719 Tons, von Mais 682,096 Tons gegen 608,358 Tons, Gerste 695,823 Tons gegen 534,436 Tons, Raps 21,722 Tons gegen 72,851 Tons, Getreidemehl 684,141 Sack gegen 302,271 Sack im Vorjahr.

Vom amerikanischen Eisenmarkt. Beide Eisenfachblätter sind der Ansicht, daß die neuen Aufträge in der zweiten Jahreshälfte geringer werden dürften. Die Ernte, der Geldmarkt und die nahende Präsidentenwahl, seien Faktoren, wovon der zweite sicherlich gegen einen zu großen Optimismus spreche. Das „Iron Age" sagt in seinem Wochenbericht, der Auftragsbestand sei sehr stark. Indes können, wie schon früher, plötzliche Einschränkungen kommen.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

* Wormser Produktenmarkt. Für Pfälzer Gerste wurden heute etwas höhere Preise verlangt und zumteil auch bewilligt. Man zahlte für Mittelware 17½—18.—, für bessere und prima Sorten notierten wir 18½—19¼, ferner notierten für Hafer 18.—, Roggen 16.50—16.70, Weizen 18¾, Roggenmehl No. 0 25.—, Weizenmehl No. 0 27½, Weizenmehl No. 1 26.—, Roggenkleie 9¾—10, Weizenkleie 9¼—9½.

* Pforzheim, 4. Jan. In dem Konkurs der Firma Louis Reiß, Bijouteriehandlung hier, betragen die Forderungen der Gläubiger 500 000 M., während die Aktiven bisher noch nicht abgeschätzt werden konnten. Die Firma wurde durch die Wirren in Rußland, wohin sie einen ausgedehnten Geschäftsbetrieb hatte, schon vor nahezu 2 Jahren insolvent, als zahlreiche Wechsel unbezahlt blieben. Damals beliefen sich bei einer Bewertung der Kontorwechsel mit 50 Prozent die Aktiven auf ca. 75—80 Prozent. Es wurde ein außergerichtlicher Vergleich angestrebt, den die Inhaber der Firma Louis Reiß und Eugen Rosenbaum dadurch herbeizuführen suchten, daß nahe Verwandten sich bereit erklärten, 100 000 Mark bar zu überlassen und die Firma nicht nur sämtliche russische Aktiven, also alle Wechsel und das Lager in Odessa, sondern auch noch andere Außenstände den Gläubigern zu Händen des hiesigen Creditorenvereins auszuliefern. Mit dem Vorschlag waren die Gläubiger in ihrer übergroßen Mehrheit und mit Forderungen im Betrage von 480 000 Mark einverstanden. Der Vergleichsvorschlag ist aber jetzt nach mehr als 1½jährigem Bemühen, die Sache außergerichtlich zu regeln, an dem Widerspruch von 5 Gläubigern mit zusammen 20 000 Mark Forderungen gescheitert. Die letzte Gläubigerversammlung hat deshalb beschlossen, den Konkurs zu beantragen. Da nunmehr die Verwandten nur noch 50 000 Mark beizusteuern bereit sind, um die Fortführung des Geschäftes zu ermöglichen, entgehen den Gläubigern glatt 50 000 M. bar, während der Zwangsvergleich doch perfekt wird. Bestünde bei uns, so schreibt die „Frankf. Ztg.", wie in der Schweiz die Möglichkeit einer Zwangsvergleichung auch ohne Konkurs herbeizuführen, wäre der Konkurs und der Ausfall von 50 000 M. vermieden worden.

Frankfurt a. M., 4. Jan. In der heutigen Plenarsitzung der Handelskammer wurde Kommerzienrat Jean Andreae als Präsident, A. Göß-Regaud und Kommerzienrat R. Passavant als Vizepräsidenten wiedergewählt.

B. Frankfurt a. M., 4. Jan. Unter der Firma Deutsche Michelin Pneumatik A.-G. wurde mit dem Sitz in Frankfurt a. M. eine neue Aktiengesellschaft eingetragen, deren Grundkapital 400 000 Mark beträgt. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel in Waren, insbesondere in Kautschukartikel, Rädern, Radfelgen und allen Zubehörteilen, die nach dem Michelin'schen Verfahren hergestellt sind. Die Gesellschaft kann auch direkt Waren, soweit sie dafür Lizenz erwirbt, selbst fabrizieren.

* Nürnberg, 4. Jan. Die Generalversammlung der Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vormals Schuckert u. Co. genehmigte die beantragte Kapitalserhöhung um 8 Millionen mit 11 119 von 11 139 vertretenen Stimmen.

* Hamburg, 4. Jan. Die Finanzdeputation vergab die Lieferung von 12 500 000 Kg. Portlandzement für Sielbauten an die der Breitenburger Portlandzementfabrik zugehörende holsteinische Zementfabrik in Lägerdorf, die Lieferung von 357 000 Kilogramm Zement für Uferbauten im Hamburgischen Amt Ritzebüttel erhielt die Hemmoor-Zementfabrik.

* Berlin, 4. Jan. Wie die „Frankf. Ztg." hört, hat die Deutsche Bank die auf das Salzmonopol basierenden peruanischen Schatzscheine ausverkauft.

* London, 4. Jan. Nach dem Kabelbericht des Ironmonger aus Philadelphia über den amerikanischen Eisenmarkt ist die Situation unverändert. Die Produktion für das erste Semester ist verschlossen und für das 3. Quartal liegen ebenfalls bereits größere Aufträge vor.

* London, 4. Jan. Die „Times" erwartet, vorbehaltlich unvorhergesehener Ereignisse, daß die Gelderleichterung in den nächsten 9 Wochen eine Ermäßigung der Bankrate ermöglichen werde. Sie warnt jedoch vor zu starkem Nachlassen der Diskontrate.

* Newyork, 4. Jan. Verschiedene Blätter melden den Rücktritt des Stahltrustpräsidenten Corey.

Mannheimer Effektenbörse

vom 4. Januar. (Offizieller Bericht.)

Im Verkehr standen heute: Pfälz. Preßhefen- und Spritfabrik-Aktien zu 189.50 Prozent und Ettlinger Spinnerei-Aktien zu 111 Prozent. Sonst notierten: Gewerbebank Speyer 127.60 G., Rhein. Hypothekenbank 192 G., Homburger Aktienbrauerei vorm. Messerschmitt 80 G., Brauerei Sinner, Grünwinkel, 245 G., Aktiengesellschaft für Seilindustrie 148 G., Portland-Zementwerke Heidelberg 172.50 G., Süddeutsche Drahtindustrie-Aktien 148.50 G., Ver. Freiburger Ziegelwerke-Aktien 188 G. und Zellstoffabrik Waldhof 336 G., 338 B.

Obligationen

Pfandbriefe.	
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	100.— B
3½ " " " alte M.	94.50
3½ " " " unk. 1904	95.75
3½ " " Communal	95.75
Städte-Anleihen.	
3½ Freiburg i. B.	95.— G
3½% Heidelbg. v. J. 1903	95.— G
3½ Karlsruhe v. J. 1896	97.— G
3½% Lahr v. J. 1902	98.— G
4½% Ludwigshafen	100.60 G
4% "	—.— G
4% " v. 1906	101.— G
3½% "	95.— G
4% Mannh. Oblig. 1901	100.80 G
3½ " " 1885	95.40 G
3½ " " 1888	95.40 G
3½ " " 1895	95.40 G
3½ " " 1898	95.40 G
3½ " " 1905	95.40 G
3½% Pirmasens unk. 1905	95.— B
3½% Worms v. J.	98.95 G
Industrie-Obligation.	
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%	103.— G

4% Bad. A.-G. f. Rheinsch. u. Seetransport	101.95 B
4½% [illegible]	103.50 G
4% Br. Kleinlein, Heidelbg.	101.50 G
4% Bürg. Brauhaus, Bonn	102.— G
4% Herrenmühle Genz	100.— B
4½% Mannh. Dampfschleppschifffahrts-Ges.	101.— B
4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	101.50 G
4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	98.— B
4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	102.75 B
4½% Pfälz. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	100.70 bz
4½% Speyerer Brauhaus A.-G. in Speyer	97.50 G
4% Speyerer Ziegelwerke	101.4 B
4½% Südd. Drahtindustr.	101.— bz
4½% Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Heller, Worms	101.— G
4½ Zellstoffabrik Waldhof	104.50 G

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	156.—
Gewbk. Speyer 50% E.	—.—	127 G
Pfälz. Bank	—.—	102 B
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	191.—
Rh. Sp.- u. Kr.-Bank	—.—	148
Rhein. Creditbank	—.—	142
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	192.—
Südd. Bank	—.—	116
Eisenbahnen.		
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	[illegible]
" Maxbahn	—.—	148
" Nordbahn	—.—	137
Heilbr. Straßenbahn	—.—	80.—
Chem. Industrie.		
A.-G. f. chem. Industrie	—.—	[illegible]
Bad. Anil. u. Sodafbr.	—.—	472.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	187
Verein chem. Fabriken	—.—	325
Verein D. Oelfabriken	132.50	—.—
Wst. A.-G. Stamm	—.—	225
" " Vorzug	—.—	106.50
Brauereien.		
Bad. Brauerei	115.—	—.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—
Durl. Hof am Hagen	—.—	263
Eichbaum-Brauerei	145.—	144.—
Elefbr. Rühl, Worms	—.—	99
Ganters Br., Freibg.	—.—	108.
Kleinlein, Heidelberg	—.—	101.
Homb. Messerschmitt	—.—	80.—
Ludwigsh. Brauerei	—.—	247
Mannh. Aktienbr.	—.—	141
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—
Brauerei Sinner	—.—	245
Br. Schroedl, Heidlbg.	—.—	210.
" Schwartz, Speyer	128.—	126.5
" Ritter, Schwetz.	8[illegible].—	—.—
" S. Welz, Speyer	97.—	—.—

	Brief	Geld
Br. z. Storch, Speyer	—.—	100.—
" Werger, Worms	—.—	100.—
[illegible] Br. v. Oertge	86.—	—.—
Pf. Preßh. u. Spritfabr.	—.—	189.50
Transport u. Versicherung.		
A.-G. f. Rh. u. Seetr.	—.—	92.—
Mannh. Dampfschl.	64.—	—.—
" Lagerhaus	—.—	84.50
Bad. Rück- u. Mitversi.	405.—	[illegible]
" Assecuranz	—.—	1450
Continental. Vers.	450.—	—.—
Mannh. Versicherung	—.—	615.—
Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	475.—
Württ. Transp.-Vers.	—.—	675.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	—.—	148.—
Dingler'sche Mschfbr.	133.—	132.75
Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emaillirw. Maikammer	—.—	—.—
Ettlinger Spinnerei	—.—	111.—
Kuttenh. Spinnerei	—.—	94.—
Karlsr. Maschinenbau	—.—	220.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	268.—
Pfälz. Zell. u. Papierf.	—.—	193.—
Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	140.—
Maschinenf. Badenia	—.—	216.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	31.—
Pf. Nähm. u. Fahrradf.	136.25	136.—
Portl.-Zement Hdlbg.	—.—	172.50
Südd. Drahtind.	—.—	148.50
Südd. Kabelwerke	141.50	—.—
Verein Freib. Ziegelw.	—.—	188.—
" Speyr.	52.—	—.—
Walzmühle Neust. a. H.	—.—	181.—
Zellstoffabr. Waldhof	338.—	336.—
Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	118.—
Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 4. Jan. (Fondsbörse). Die feste Stimmung der gestrigen Abendbörse wurde heute vor allem beeinflußt durch erneutes Anziehen des Privatdiskonts und die Nachwirkung des gestrigen schlechten Bankausweises der Reichsbank. Die schwache Haltung der Berliner Börse ließ außerdem das Geschäft in engen Grenzen verkehren. Die stärkere Geldnachfrage trat erneut hervor und war schließlich ausschlaggebend auf die Gesamthaltung. Die Ansichten über die Auslassungen des Ironage über den amerikanischen Eisenmarkt sind geteilt. Die gestrige Steigerung der Eisenaktien mußte einer Abschwächung Platz machen, da teilweise Verkäufe in größeren Posten vorlagen, allerdings handelt es sich auch, um die Gewinne sicher zu stellen. Am Bankaktienmarkt war die Tendenz mit wenig Ausnahmen gut behauptet; von leitenden Banken Kreditaktien und Handelsgesellschaft schwächer, letztere auf die Gerüchte über die innere Lage Serbiens, welche erneut von einem Staatsstreich zu melden wissen. Im Anschluß dieser unkontrollierbaren Nachrichten Serben schwächer. Uebrige Fonds ziemlich behauptet, Deutsche Fonds schwächer, Türkenwerte fester, Türkenlose steigend und lebhaft gehandelt, Russen leicht abgeschwächt. Schiffahrtsaktien blieben gut behauptet. Der geplanten Konkurrenzlinie wird wenig Bedeutung beigemessen. Industriewerte ließen größtenteils feste Haltung erkennen, doch ließ das Geschäft viel zu wünschen übrig. Holzverkohlungsindustrie fest und höher bezahlt. Braubach konnten den gestern gesteigerten Kurs nicht voll behaupten. Bahnen wenig beachtet, Lombarden auf Wien schwächer, amerikanische Bahnen abgeschwächt. Die Kursveränderungen waren im weiteren Verlaufe gering. Die Tendenz behauptet bei stillem Geschäfte. Nachbörslich befestigte sich die Börse. Es notierten Kredit 217.50 à 216.80 à 217.10, Diskonto 186.90 à 80 à 187, Lombarden 34.90 à 70 à 80.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 7 Prozent.

Wechsel.

		3.	4.			3	4
Amsterdam	kurz	169.15	169.15	Paris	kurz	81.283	81.288
Belgien	"	80.95	80.90	Schweiz. Plätze	"	81.15	81.125
Italien	"	81.35	81.283	Wien	"	84.975	84.975
London	"	20.49	20.477	Napoleonsd'or		16.20	16.28
"	lang	--.—	—.—	Privat-Diskont		$5^{1}/_{8}$	

Staatspapiere. A. Deutsche.

	3.	4		3.	4
$3^{1}/_{2}$ Dtsch. Reichsanl	98.35	98.20	Tamaulipas	99.40	99.50
3 "	87.30	87.15	Bulgaren	98.40	98.85
$3^{1}/_{2}$ pr. konf. St.-Anl	98.35	98.25	$1^{0}/_{0}$ Griechen 1890	50.40	50.35
3 " "	87.40	87.10	5 italien. Rente	102.80	102.—
4 bad. St.-A. "	102.50	102.75	$4^{1}/_{5}$ Oest. Silberr.	100.20	100.20
$3^{1}/_{2}$ bad. St.-Obl. fl	97.—	97.—	$4^{1}/_{5}$ " Papierr.	—.—	100.—
$3^{1}/_{2}$ " " M.	97.10	97.—	Oesterr. Goldr.	100.05	100.—
$3^{1}/_{2}$ " " 00.	—.--	—.—	3 Portg. Serie I	69.20	69.20
4 bayer. E.-B.-A.	102.—	101.90	3 dto. III	69.80	70.--
$3^{1}/_{2}$ do. u. Allg.-A.	97.90	98.—	$4^{1}/_{2}$ neue Russen 1905	92.—	92.10
3 " " "	84.60	86.80	4 Russen von 1880	79.40	79.30
4 Hessen	102.80	103.—	4 span. ausl. Rente	95.90	95.70
3 Hessen	84.80	84.90	4 Türken v. 1903	88.90	88.50
3 Sachsen	86.25	86.40	4 Türken unif.	94.—	94.—
$3^{1}/_{2}$ Mh. Stadt-A. 05	95.—	95.20	4 Ungar. Goldrente	96.50	96.5.
B. Ausländische.			4 " Kronenrente	96.—	95.—
5 Arg. i. Gold-A. 1887	102.—	102.—	**Verzinsl. Lose.**		
$4^{1}/_{2}$ Chinesen 1898	96.90	96.80	5 Oest. Lose v. 1860	158.90	158.—
4 Egypter unifizirte	--.—	103.40	Türkische Lose	147.60	148.—
Mexikaner äuß.	100.20	100.20			
$4^{1}/_{2}$ " inn	66.90	67.—			

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	113.40	113.40	Allg. E.-G. Siemens	181.50	181.20
Südd. Immob.	108.—	108.50	Ver. Kunstseide	409.—	407.25
Eichbaum Mannh.	144.50	144.50	Lederw. St. Ingbert	86.—	86.50
Mh. Akt.-Brauerei	140.50	140.50	Spicharz	123.50	120.50
Parkakt. Zweibr.	106.50	106.50	Walzmühle Ludw.	180.—	180.—
Welz z. S. Speyer	94.50	94.50	Fahrradw. Kleyer	329.—	330.80
Cementw. Heidelb.	171.80	172.30	Masch. Arm. Klein	127.30	127.50
Cementf. Karlstadt	140.—	139.4	Maschinenf. Baden.	205.—	206.
Bad. Anilinfabrik	471.50	471.90	Dürrkopp	392.--	392.—
Ch. Fbr. Griesheim	251.75	251.—	Maschinf. Gritzner	221.50	222.—
Höchster Farbwerk	439.—	438.25	Pfälz. Nähmasch.	136.—	136.50
Verein chem. Fabrik	325.—	325.—	Schnellprf. Frktht.	187.75	181.70
Chem. Werke Albert	389.—	399.80	Oelfabrik-Aktien	132.80	132.80
Accumul.-F. Hagen	215.—	217.—	Seilindustrie Wolff	147.50	147.90
Acc. Böse, Berlin	—.—	—.—	Lampertsmühl	92.—	92.—
Allg. Elk.-Gesellsch.	215.25	215.50	Zellstoff Waldhof	342.25	338.—
Südd. Kabelwerke	142.—	140.90	Kammg. Kaiserl.	170.—	170.—
Lahmeyer	142.—	142.25	Drahtindustrie	142.50	143.50
Elktr. Gel. Schuckert	121.—	121.40	Schuhfab. Herz Frkf.	126.50	126.50

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Bexbacher	231.—	231.—	Oesterr. Süd-Lomb.	34.50	34.90
Pfälz. Maxbahn	146.—	145.75	Oesterr. Nordwestb.	—.—	118.—
do. Nordbahn	139.—	139.—	" Lit. B.	118.—	117.90
Südd. Eisenb.-Ges.	126.40	126.—	Gotthardbahn	192.—	191.—
Hamburger Packet	157.80	157.60	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	132.—	131.90	" Meridionalbahn	—.—	154.40
Oest.-Ung. Staatsb.	148.50	148.—	Baltim. Ohio	122.80	122.60

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	100.20	100.20	4% Pr. Pfdb. unk. 14	100.60	100.60
4% F. R. B. Pfdbr. 05	—.—	—.—	$3^{1}/_{2}$ " " " 15	100.25	100.25
4% " 1910	100.40	100.40	$3^{1}/_{2}$ " " " 14	99.—	99.—
4% Pf. Hyp B. Pfdb.	100.80	100.80	$3^{1}/_{2}$ " " " 09	94.—	94.—
$3^{1}/_{2}$%	96.90	96.90	$3^{1}/_{2}$ " " " 12	95.60	95.60
$3^{1}/_{2}$% Pr. Bod.-Cr.	94.—	94.—	$3^{1}/_{2}$ Pr. Pfdbr.-Bk.-Kleinb. b 04	96.—	96.—
4% Str. Bd. Pfd. v. 90	100.—	100.10	$3^{1}/_{2}$ Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfd.-Com.-Obl. unkündb. 12	97.50	97.50
4% " 99 unk. 09	100.20	100.20	4% Rh. H. B. Pfb. 09	100.—	100.—
4% " Pfdbr. v. 01 unk. 10	100.50	100.50	4% " " " 1907	100.—	100.—
4% " Pfdbr. v. 08 unk. 12	101.40	101.20	4% " " " 1912	101.25	101.25
$3^{1}/_{2}$ " Pfdbr. v. 86 89 u. 94	94.40	94.—	$3^{1}/_{2}$ " " " alte	94.50	94.50
$3^{1}/_{2}$ " Pfd. 90/06	94.30	94.30	$3^{1}/_{2}$ " " " 1904	94.50	94.50
4% " Com.-Obl. v. 01, unk. 10	102.60	102.60	$3^{1}/_{2}$ " " " 1914	95.75	95.75
$3^{1}/_{2}$ " Com.-Obl. v. 1891	95.30	95.30	$3^{1}/_{2}$ Rh. H.-B. C.-O	95.75	95.75
$3^{1}/_{2}$ " Com.-Obl. v. 06/06	93.30	95.30	4% Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910	100.25	100.25
4% Pr. Pfdb. unk. 09	100.—	100.—	4% Pf. B. Pr.-Obl.	100.85	100.85
4% " " " 12	100.20	100.20	$3^{1}/_{2}$% Pf. B. Pr.-O.	96.—	96.—
			$2^{1}/_{10}$ Ital. Mtt. g. E.B.	69.70	69.70
			Mannh. Vers.-G.-A.	515.—	515.—

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	244.80	242.—	Harpener	214.50	214.40
Buderus	129.45	129.50	Hibernia	—.—	—.—
Concordia	—.—	—.—	Westerr. Alkali-A.	225.—	225.—
Deutsch Luxembg.	201.50	200.—	Oberschl. Eisenakt.	124.65	125.80
Friedrichsh. Bergb.	174.—	173.—	Ver. Königs-Laura	249.50	243.50
Gelsenkirchner	223.—	221.50	Roßleben	10400	10400

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	136.—	136.—	Oesterr.-Ung. Bank	124.—	123.—
Berl. Handels-Ges.	175.80	175.—	Oest. Länderbank	118.50	118.50
Comerz. u. Disk.-B.	121.90	122.10	" Kredit-Anstalt	218.60	217.50
Darmstädter Bank	141.10	141.10	Pfälzische Bank	103.—	102.90
Deutsche Bank	243.10	243.—	Pfälz. Hyp.-Bank	190.50	192.50
Deutschasiat. Bank	174.75	176.50	Preuß. Hypothenb.	115.50	116.30
D. Effekten-Bank	108.70	108.20	Deutsche Reichsbk.	155.—	155.30
Disconto-Comm.	187.10	186.90	Rhein. Kreditbank	142.--	142.—
Dresdener Bank	159.20	159.20	Rhein. Hyp.-B. M.	193.—	193.95
Frankf. Hyp.-Bank	204.—	204.50	Schaaffh. Bankver.	159.70	159.—
Frkf. Hyp.-Creditv.	154.—	154.—	Südd. Bank Mhm.	116.50	116.70
Nationalbank	134.60	134.40	Wiener Bankver.	142.70	143.40
			Bank Ottomane	134.70	135.90

Frankfurt a. M., 4 Januar. Kreditaktien 217.40, Staatsbahn 148.25, Lombarden 35.—, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 95.90, Gotthardbahn —.—, Disconto-Commandit 187.—, Laura —.—, Gelsenkirchen 221.50, Darmstädter 141.—, Handelsgesellschaft 175.—, Dresdener Bank 159.—, Deutsche Bank 243.20, Bochumer 243.75 Northern —.—. Tendenz: schwach.

Nachbörse. Kreditaktien 216.80, Staatsbahn 148.25, Lombarden 34.70, Disconto-Commandit 186.90.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 4. Jan. Fondsbörse. Die Börse eröffnete lustlos bei teilweise etwas niedrigeren Kursen. Russische Anleihe von 1902 etwas nachgebend. Amerikanische Bahnen im Anschluß an Newyork etwas abgeschwächt. Späterhin machte sich bei ruhigem Verkehr eine mäßige Besserung bemerkbar; doch gaben Gelsenkirchener und Harpener weiter nach, während Dortmunder Union sich noch über den gestrigen Schluß hinaus hob. In Türkenlosen entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft bei anziehenden Kursen. 3proz. Reichsanleihe fest bei einer Erhöhung von 0,10 Prozent. Prinz Heinrich und Warschau-Wiener ebenfalls etwas höher. Tägliches Geld 5 Prozent. Für Phönixaktien war bei anziehenden Kursen eine ziemlich rege Kauflust vorhanden, ebenso für Dortmunder Union. Harpener leicht erholt.

Berlin, 4. Januar. (Schlußkurse.)

Russennoten	216.45	215.10	Lombarden	34.50	34.70
Russ. Anl. 1902	81.70	81.60	Canada Pacific	195.90	195.70
$3^{1}/_{2}$% Reichsanl.	98.20	98.10	Hamburg. Packet	157.30	157.20
3% Reichsanleihe	87.90	87.10	Nordd. Lloyd	131.80	131.50
4% Bad. St.-Anl.	102.60	102.60	Dynamit Trust	178.50	175.10
$3^{1}/_{2}$ B. St. Obl. 1900	97.20	97.20	Licht- u. Kraftanl.	188.50	128.70
$3^{1}/_{2}$% Bayern	97.80	97.90	Bochumer	243.60	242.50
$3^{1}/_{2}$% Hessen	93.21	93.10	Consolidation	465.50	—.—
3% Hessen	86.—	81.90	Dortmunder	84.60	85.70
3% Sachsen	86.50	86.40	Gelsenkirchner	221.50	221.10
4% Pfbr. Rh. W. B.	100.—	100.—	Harpener	214.20	214.10
5% Chinesen	101.50	101.40	Hibernia	—.—	—.—
4% Italiener	—.—	—.—	Hörder Bergwerke	—.—	—.—
$4^{1}/_{2}$ Japaner (neu)	94.30	97.40	Laurahütte	245.—	248.60
1860er Lose	158.10	158.30	Phönix	217.—	216.70
4% Bagdad-Anl.	87.70	87.70	Riebeck-Montan	209.—	211.—
Kreditaktien	218.10	217.10	Wurm Revier	147.—	148.70
Berl.-Märk. Bank	159.—	159.50	Anilin Treptow	376.50	378.—
Berl. Handels-Ges.	175.40	174.90	Braunk.-Brik.	211.50	210.—
Darmstädter Bank	141.20	140.90	D. Steinzeugwerke	244.50	247.—
Deutsch-Asiat. Bank	176.—	175.20	Düsseldorfer Wag.	302.10	304.50
Deutsche Bank (alt)	243.50	243.—	Elberf. Farben (alt)	568.—	575.—
" (jg.)	—.—	—.—	Westeregl. Alkalim.	225.50	225.70
Disc.-Kommandit	186.90	186.70	Wollkämmerei-Akt.	151.50	154.—
Dresdner Bank	159.10	158.90	Chemische Charlot.	216.—	218.—
Rhein. Kreditbank	143.—	142.70	Tonwaren Wiesloch	154.—	154.—
Schaaffh. Bankv.	158.80	158.50	Zellstoff Waldhof	339.—	33?.—
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Cellulose Koßheim	294.50	29?.—
Staatsbahn	148.50	147.50	Hüttenwerken	144.20	144.50

Privat-Discont $5^{1}/_{4}$ %

W. Berlin, 4. Januar. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	217.90	217.—	Staatsbahn	148.40	147.70
Diskonto Komm.	186.90	187.—	Lombarden	35.—	34.70

Pariser Börse.

Paris, 4 Januar. Anfangskurse.

3 % Rente	95.60	95.50	Türk. Loose	—.—	155.—
Italiener	—.—	—.—	Banque Ottomane	679.—	680.—
Spanier	95.90	95.80	Rio Tinto	2270	2268
Türken unif.	94.75	94.02			

Londoner Effektenbörse.

London, 4. Jan. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3 % Reichsanleihe	86—	86—	Southern Pacific	$95^{1}/_{4}$	95—
5 % Chinesen	103—	103—	Chicago Milwaukee	$154^{1}/_{2}$	$153^{1}/_{2}$
$4^{1}/_{2}$ % Chinesen	$97^{1}/_{4}$	$97^{1}/_{2}$	Denver Pr.	86—	$85^{1}/_{2}$
$2^{1}/_{2}$ % Consols	$86^{3}/_{4}$	$86^{1}/_{2}$	Atchison Pr.	103—	103—
4 % Italiener	$100^{1}/_{2}$	$100^{1}/_{2}$	Louisv. u. Nashv.	$154^{1}/_{2}$	$147^{1}/_{2}$
4 % Griechen	51—	51—	Union Pacific	$184^{1}/_{2}$	$185^{1}/_{4}$
3 % Portugiesen	$69^{3}/_{4}$	$69^{3}/_{4}$	Unit. St. Steel com.	$49^{3}/_{4}$	$49^{1}/_{4}$
Spanier	$93^{1}/_{2}$	$93^{3}/_{4}$	" " " pref.	$107^{3}/_{4}$	$107^{1}/_{4}$
D Türken	93—	$93^{1}/_{4}$	Eriebahn	$44^{1}/_{2}$	$44^{1}/_{4}$
4 % Argentinier	$87^{1}/_{4}$	$87^{1}/_{4}$	Tend.: beh.		
3 % Mexikaner	$84^{1}/_{4}$	$84^{1}/_{4}$	Debeers	$25^{1}/_{8}$	$25^{1}/_{4}$
4 % Japaner	$87^{1}/_{4}$	$87^{1}/_{4}$	Chartered	$1^{3}/_{4}$	$1^{3}/_{8}$
Tend.: beh.			Goldfields	$4^{1}/_{2}$	$4^{3}/_{8}$
Ottomanbank	$16^{3}/_{4}$	17—	Randmines	$6^{7}/_{8}$	$6^{3}/_{8}$
Rio Tinto	$90^{1}/_{8}$	$89^{3}/_{4}$	Eastrand	$4^{7}/_{8}$	$4^{5}/_{8}$
Brasilianer	84—	84—	Tend.: beh.		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 4. Jan. Produktenbericht. Nur scheinbar war die Haltung hier, auf Grund der flaueren Depeschen aus Nordamerika, anfänglich matt. Als wenige Käufer sich zeigten, mußten sie für Weizen die gestrigen Preise und für Roggen sogar eine Kleinigkeit mehr anlegen. Hafer hat sich behauptet. Greifbares Getreide genießt wenig Beachtung. Rüböl ist auf einige Angebote etwas im Werte zurückgegangen.

Wetter: trübe.

Berlin, 4. Jan. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		3.	4			3	4
Weizen	per Mai	182.75	182.75	Mais	per Mai	124.75	124.75
	" Juli	184.25	184.—		" Juli	—.—	122.—
	" Sept.	—.—	—.—		" Sept.	—.—	—.—
Roggen	per Mai	168.50	168.75	Rüböl	per Jan.	68.50	68.10
	" Juli	167.—	167.25		" Mai	65.—	64.10
	" Sept.	—.—	—.—		" Oktbr.	56.50	56.10
Hafer	per Mai	166.50	166.75	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
	" Juli	167.50	167.50	Weizenmehl		24.75	24.75
	" Sept.	—.—	—.—	Roggenmehl		22.70	22.70

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 56 und 1037.**

4. Januar 1907. **Provisionsfrei!**

Wir sind **als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:**	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	—	112
Allg. Lebensversf.-Ges., Ludwigshafen	M. 300	—
Badische Ziegelwerke, A.-G., Brühl	48	—
Benz & Co., Rhein. Gasmotoren, Mannheim	—	220
Brauereigesellschaft vorm. Karcher, Emmendingen	—	74 sfr.
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	97	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	280
Chemische Fabrik Heubruch	—	55 sfr.
Daimler Motoren-Ges. Untertürkheim, Lit. A	—	280
" " " Lit. B	82 sfr.	—
Deutsch-Oesterr. Mannesmannröhren-Werke	—	178
Fahr Gebr., Akt.-Ges. Pirmasens	160	159
Filterfabrik Enzinger, Worms	—	262
Flink, Eisen- und Bronzegießerei, Mannheim	91	—
Frankenthaler Kesselschmiede	—	89 sfr.
Fuchs, Waggonfabrik, Heidelberg	$158^{1}/_{2}$	$157^{1}/_{2}$
Gesellschaft für Linde's Eismaschinen	182	—
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	—	$109^{1}/_{2}$
Linoleumfabrik, Maximiliansau	—	126
Lothringer Baugesellschaft, Metz	100	—
Lur'sche Industriewerke, A.-G. Ludwigshafen	110	—
Maschinenfabrik Bruchsal, Schnabel & Henning	—	300
Mosbacher Aktienbrauerei vorm. Hübner	97	—
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	—	127
Rheinau Terrain-Gesellschaft	—	111 sfr
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.G., Mannheim	—	140
Rheinische Metallwarenfabrik, Genußscheine	—	M. 255
Rheinische Schuckert Gesellschaft, Mannheim	—	$113^{1}/_{2}$
Rheinmühlenwerke, Mannheim	155	—
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	121	—
Rombacher Portland-Cementwerke	—	133
Stahlwerk Mannheim	—	115
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	—	98
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 110
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	—	135
Unionbrauerei Karlsruhe	—	65
Vita Lebensversicherungs-Ges., Mannheim	—	M. 300
Waggonfabrik Rastatt	114	—
Westendbau-Gesellschaft in Karlsruhe	90 sfr.	—
Zuckerfabrik Frankenthal	390	—

Aus der Sitzung der Arbeiterversicherungs-Kommission

vom 19. Dezember 1906.

1. Der Taglöhner K. G. in Mannheim hatte am 18. Dezember 1905 bei einer Rauferei, als er Streit schlichten wollte, eine stark blutende Kopfwunde davongetragen. Auf Veranlassung der Polizei wurde G., welcher das Bewußtsein verlor, mit dem Sanitätswagen transportiert, die Ortskrankenkasse 1 weigert sich, die Kosten des Transports zu tragen, weil nur eine leichte Verwundung vorgelegen habe. Da die Schutzleute infolge der Bewußtlosigkeit des G. die Verwundung für eine schwere halten mußten und ein Arzt nicht gleich zur Stelle war, war die Bestellung des Sanitätswagens berechtigt; die Beschaffung eines gewöhnlichen Wagens wäre zwar, wie die Kasse ausführt, billiger gewesen, sie hätte jedoch längere Zeit beansprucht, und erschien deshalb mit Rücksicht auf die gebotene Eile und die in einer Verzögerung gelegene Gefahr unangebracht.

2. Der Schreiner G. H. hier hat am 23. Juli im städtischen Freibad den linken Oberarm verrenkt. Auf Veranlassung eines Arztes wurde H. mittels Sanitätswagens ins Krankenhaus gebracht. Die O.K.K. 1 weigert sich die hierdurch entstandenen Kosten zu tragen, weil eine gewöhnliche Droschke genügt hätte. Da jedenfalls der an Ort und Stelle anwesende Arzt allein darüber entscheiden konnte, welche Art des Transports angebracht war, hat auch in diesem Falle die O.K.K. die Kosten des Transports in vollem Umfang zu tragen.

3. Der Invalide J. L. verkauft Flaschenbier, Zigarren, Zigaretten etc. an Arbeiter in der Brauerei-Ges. E.; für je zwei verkaufte Flaschen Bier erhält er 1 Pfg.; L. bezieht eine Unfallrente von monatlich 50 M. Da der Erlös aus dem Bierverkauf nur ein geringer und wirtschaftlich nicht von Belang ist, und da er außer Verhältnis zu den Lasten der Versicherung steht, ist L. nicht versicherungspflichtig.

4. Der Fabrikant C. M. hier hat das Dienstmädchen A. H. erst mehrere Wochen nach Eintritt in die Beschäftigung angemeldet; er hat deshalb der O.K.K. der häuslichen Dienstboten die Kosten zu ersetzen, welche durch die in der Zeit zwischen Eintritt und Anmeldung eingetretenen Erkrankung der H. erwachsen sind.

5. Der Kaufmann Fr. B. hat die Frau A. K. zum Putzen seines Ladens jeweils von Donnerstag bis Samstag angestellt. Am 10. 11. und 15. August hat die Frau bei B. gearbeitet; am 16. wurde sie als am 10. eingetreten von B. zur Versicherung angemeldet. Die Anmeldung erfolgte zwar am dritten Arbeitstag, aber nicht nach der Vorschrift des K.V.G. am dritten Tage nach Beginn der Beschäftigung; die Frist ist selbst dann nicht beobachtet, wenn die Beschäftigung am 10. August nur eine probeweise sein sollte. Deshalb hat B. die Kosten der am 13. August eingetretenen Erkrankung gemäß Paragraph 50 K.V.G. der O.K.K. zu ersetzen.

6. Der Buchhalter A. A. in Ludwigshafen war von dem Vertreter des behandelnden Arztes am 7. Juli ds. Js. für arbeitsfähig vom 11. Juli ab erklärt worden. A. brachte eine Krankheitsbescheinigung eines anderen Arztes vom 21. Juli bei, wonach er seit 28. Mai an Rheumatismus erkrankt war, und fordert von der O.K.K. für Handelsbetriebe Mannheim Weiterzahlung des Krankengeldes. Da es möglich erscheint, am 21. Juli einen Rheumatismus rückwärts bis 28. Mai ohne Behandlung während dieser Zeit mit voller Sicherheit festzustellen, konnte das zweite Zeugnis das erste nicht entkräften; der Beweis für die angeblich nach dem 11. Juli noch fortdauernde Arbeitsunfähigkeit ist nicht erbracht. Die Forderung wird deshalb abgewiesen.

Verantwortlich:
Für Politik: **Dr. Fritz Goldenbaum.**
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: **Fritz Kayser.**
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: **Rich. Schönfelder;**
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: **Karl Apfel;**
für den Inseratenteil und Geschäftliches: **Franz Kircher.**
Druck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,** G. m. b. H.: Direktor: **Ernst Müller.**

MARCHIVUM

Meine Frau ist fort-

während entzückt über die vorzügliche Qualität u. den billigen Preis von 9685

Steinolin.

Steinolin, das billigste, beste Metallputzmittel, kostet

Flasche von	100 g	1/4 kg	1/2 kg	1 kg
	20 Pfg.	35 Pfg.	60 Pfg.	M. 1.20

Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

Alleiniger Fabrikant: Karl Steiner, Mannheim, K 2, 3.

Deutsche Generalfechtschule

Verband Mannheim.

Wohltätigkeitsverein für Waisenpflege.

Samstag, 5. Januar 1907

Winter-Fest

im Apollo-Theater.

Musikalisch-Theatralische Unterhaltung mit Tanz.

Beginn 8 Uhr.

Der Reinertrag wird hiesigen Waisenanstalten und dem Fonds der Deutschen Generalfechtschule zugewiesen.

Programm:

Aufzug der Gladiatoren, Marsch. — **Ouvertüre** zu „Stradella" (Kapelle Pfeiffer). — **Prolog,** verfaßt und gesprochen von Hofschauspielerin Frl. Sanden. — **Männerchöre:** a) Im Maien, b) Serenade (Mannheimer Singverein). — **Lieder für Sopran:** a) Frühlingsglaube, b) In der Märznacht (Konzertsängerin Frl. Lina ... er aus Karlsruhe). — **Zitherchöre:** a) Tausend und eine Nacht, Konzertphantasie, b) Zucker schen ... (Zitherverein „Harmonie" Mannheim). — **Lieder für Tenor:** a) Deutsches Lied aus „Evangelimann", b) Morgenhymne (Herr Konzertsänger Fritz Müller. — **Männerchöre:** a) Mein liebe Heimat, b) Wandern im Wald (Mannheimer Singverein). — **Lieder,** gesungen von Lilly Dosch (5 Jahre alt) a) ... b) Wenn es schön ... nur auf der Welt, c) ... Walzerlied. — **Im Pensionat,** Schwank in einem Akt mit lebenden ... — **Kratky Baschiks letzte Sensationen** (vorgeführt von Herrn Julius Weid ...). — **Lieder für Sopran:** a) Zwei Sternlein ... b) ..., c) Mein Liebster ist ein Weber (Konzertsängerin Frl. Lina Weber aus Karlsruhe). — **Humoristische Vorträge** von Herrn Reich. — **Der Onkel vom Lande** oder **Eine vollkommene Frau,** Lustspiel in einem Akt (aufgeführt von Mitgliedern des Kolosseum-Theaters).

Zum Eintritt berechtigen nur die Mitgliedskarten für das Jahr **1907**, zu welchem noch besondere Eintrittskarten zu 1 Mk. für einen nummerierten Logenplatz und zu 50 Pfg. für Saal oder Galerie an der Kasse zu lösen sind. Logenplätze à 1 Mark sind auch im Vorverkauf bei Friedrich Kunert, Luisenring 61, zu haben.

Mitgliedskarten à 50 Pfg. (die auch als Lose für die Drittlotterie gelten, deren Ziehung am 8. April 1907 stattfindet) sind zu haben bei unseren Vorstandsmitgliedern **J. Katzenmaier,** Augartenanlage 7, **Friedrich Kunert,** Luisenring 61, **Ludwig Hartmann,** U 6, 27, **Emil Istand,** K 4, 9, **M. Neuthardt,** K 2, 21, **M. Stemmler,** Mittelstraße 12a, **Emil Prüfer,** K 2, 22, **Ferdinand Steinhardt,** P 2, 25, **Franz Kaufmann,** K 2, 16a, **Hans Kehl,** Mittelstr. 59, **Chr. Link,** Rheinaustraße 22, **Jakob Schemenauer,** U 6, 15, bei unseren Fechtmeistern, bei **Frau Karl Arnold Wwe.,** H 4, 27, in der **Marien-Waisen-Anstalt,** N 5, bei **G. Hochschwender,** Zigarrenhandlung, P 7, 14a, **M. Herzberger,** Zigarrenhandlung, K 3, 17, **Josef Schroth,** ..., 7, **Leopold Levi,** Zigarrenhandlung, U 1, 4, **Adr. Schmitt,** Zigarrenhandlung, K 4, 10, **Karl Brenner,** K 2, 4/5, **Herm. Hirsch,** Zigarrengeschäft, D 4, 7, **F. Czech,** D 1, 5/6.

8011 **Der Vorstand.**

Colosseum-Theater

a. Messplatz. Direktion: **Karl Müller.** Waldhofstr. 12.

Heute Freitag abends 8 1/4 Uhr:

Der Diamantenraub im Schloss Hubertsburg.

Eine große Speditionsfirma sucht per sofort durchaus firmen

Getreide-Spediteur.

Tüchtige Bewerber, die bereits mit Erfolg ähnliche Posten versehen, wollen ihre Offerten unter E. O. 1884 an die Annoncen-Expedition Simon Servos, Mannheim einsenden. 61568

Haarkrankheiten

wie: **Haarausfall, Haarschwund, beginnende Kahlköpfigkeit, kreisförmige Kahlheit, Schuppen** etc. behandelt mittelst Eisenlicht nach Professor Kromayer 66591

Lichtheil-Institut Elektron, N 3, 3

Inh.: Dir. Hch. Schäfer.

Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Sonntags v. 9—1 Uhr.

Aufgespr. Hände

beseitigt überraschend, schnell und sicher Obermeyers **Herba-Seife**

Z. h. i. a. Apoth., Drog. u. Parf. p. St. 50 Pf. u. 1 Mk.

Franz Kühner & Co.

Inh.: C. Frickinger & Frz. Kühner

Kohlen, Koks und Briketts

Telephon 408 Bureau C 4. 9a.

Alle Sorten Ruhrkohlen

Ruhrer Gascoks, Ruhr-Coks in verschiedenen Körnungen für irische Oefen und Zentralheizung, Anthracit Eiform, Stein- u. Braunkohlenbrikets liefert in prima Qualität u. zu den bill. Tagespreisen.

Ludwig Horn, M 4, 7. Tel. 3461.

Van Houtens Cacao-Salon

O 4, 7, (Strohmarkt)

Rauchfreier, vornehm eingerichteter Erfrischungsraum.

Zum Besuch für Damen sehr geeignet.

Van Houtens Cacao *Tassenweise verabfolgt. Jedesmal frisch zubereitet. Feinstes Gebäck.* 8025

Bekanntgabe.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben im Einverständnis mit Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin gnädigst geruht, aus der aus Anlaß der goldenen Hochzeit zur Verfügung gestellten Sammlung, dem Verein für Badische Blinde für das Blindenheim Mannheim die Summe von 11 000 Mk. zuzuwenden. Durch diese Schenkung haben Ihre Königl. Hoheiten wieder aufs Neue bewiesen, wie warm Höchstdieselben allezeit ihren nichtsehenden Landeskinder gedenken.

Der Verwaltungsrat des Blindenheims will jetzt der Frage der Errichtung eines Männerheims näher treten, da dies dringendes Bedürfnis geworden ist. 68178

Wir richten an Alle, die uns in der freiwilligen Arbeit der Nächstenliebe unterstützen wollen, die Bitte, neue Sammelstellen für den Verein zu errichten, denn groß ist noch das Feld, das für die Blindenfürsorge zu bebauen ist. Auskunft über die Errichtung von Sammelstellen erteilt die Schriftführerin des Vereins, Fräulein Frieda Gönner, Lehrerin in Ilvesheim; unsere Hauptkasse ist, wie bisher, in den Händen des Reallehrers Sauer in Ilvesheim. Bei etwaigen und erstmaligen Gaben für den Verein, wolle man gefälligst gleichzeitig mit der Geldsendung an die obengenannte Hauptkasse auch Mitteilung an den Vereinsvorstand gelangen lassen.

In allen Fragen des Blindenheims ist der Verwaltungsrat in Mannheim zuständig und haben sich dessen Mitglieder mit dem Vereinsvorstand durch Vertrag solidarisch erklärt. Dem Verwaltungsrat des Blindenheims gehören Vertreter staatlicher und städtischer Behörden und eine Anzahl Damen und Herren aus angesehenen Mannheimer Familien an.

Allen denen, die uns bis jetzt bei der Arbeit der Fürsorge für die erwachsenen Badischen Blinden unterstützt haben, sei an dieser Stelle wärmster Dank ausgesprochen.

Verein für Badische Blinde

unter dem Protektorate J. Kgl. Hoheit der Großherzogin Luise von Baden

E. V. mit Körperschaftsrechten

Ilvesheim.

Seckenheim im Dezember 1906.

Der Vorstand: L. Ellmer.

Bitte.

In der Arbeiterkolonie Ankenbuck macht sich wieder der Mangel an Kleidungsstücken aller Art — Röcken, Joppen, Hosen, Westen, Hemden, Unterhosen, Socken und besonders an Schuhwerk — fühlbar. Wir richten deshalb beim Wechsel der Jahreszeit an die Herren Vertrauensmänner und Freunde des Vereins die herzliche Bitte, wieder Sammlungen der genannten Bekleidungsgegenstände gütigst veranstalten zu wollen.

Die Sammlungen wollen entweder an Hausvater Wernigk in Ankenbuck — Post und Station Dürrheim — oder an die Zentralsammelstelle in Karlsruhe, Sophienstraße 25 eingesandt werden.

Etwaige Gaben an Geld, die gleichfalls erwünscht sind, wollen an unsere Vereinskasse in Karlsruhe, Sophienstraße 25, gütigst abgeführt werden.

Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogtum Baden.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

G. m. b. H.

Lithographische Kunst-Anstalt

MANNHEIM E 6, 2

empfiehlt sich zur schnellsten Herstellung von

Werken, Broschüren, illustrierten Zeitschriften und Katalogen, Prospekten, Rechnungen und Fakturen, Frachtbriefen, Hochzeits-, Geburts- und Verlobungs-Anzeigen, Hochzeits-Zeitungen, Wein- und Speisekarten, Adress- und Visitenkarten, sowie sämtl. Reklame-Drucksachen

Gediegene Ausführung — Mässige Preise

Casino.

Sonntag, abends 6 Uhr:

Poule. 43515

Dienstags: Vereinsabend.

Vergebung von Tiefbauarbeiten

Nr. 14990I. Die Ausführung der Entwässerungsanlage der Schillerschule beim Neckarauer Uebergang soll öffentlich vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Tiefbauamt, Litera L 2 Nr. 9 zur Einsicht auf und können Angebotsformulare und Massenverzeichnisse zum Preise von 2 Mark von dort bezogen werden. 30 900/3

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, dem Tiefbauamt bis zum

Montag, den 21. Januar 1907, vormittags 11 Uhr,

einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen. Zuschlagsfrist 6 Wochen.

Mannheim, 28. Dez. 1906.

Städt. Tiefbauamt.

Unterricht.

English School

Engländer u. 2 Engländerinnen erteilen engl. Unterricht und Conversation zu mäss. Preisen. O 4, 7, II., Heidelbergerstr.

English Lessons.

Masken.

Herzkönigin zu verleihen. 44480 Laden, M 2, 1.

Geldverkehr

2—3000 Mk. werden gegen gute Zinsen und pünktliche Rückzahlung für einen tücht. Geschäftsmann ges. Off. unt. Nr. 157 an die Exped.

4 bis 6000 Mark sind auf 2. Hypothek zu verleihen. Off. unt. Nr. 158 an die Exp. ds. Bl.

Suche auf sehr rentables Haus zur Ablösung eines Restkaufschillings **10 000 Mk.** als 2. Hypothek.

Offerten unter Nr. 180 an die Exped. ds. Bl.

Verkauf

Amerikanerwage

wie neu, behnd. für Ja rl... (auch Gef. ... ll fei übernommen) zu Mk. ... abzugeben. 17.

D 1, 8, Laborat.

Scharf & Hauk

Mannheim.

Piano's

Fabrikate allerersten Ranges.

Mässige Preise.

Grosse Auswahl

Lager: C 4. 4.

Fabrik: Langerötterweg.

Weltall u. Menschheit

5 Prachtbände umständehalber billig abzugeben. 152

E 2, 14 III.

Stellen finden.

Für eine große Speditionsfirma ein durchaus flotter

Korrespondent

per sofort gesucht. 61568

Bewerber, die schon in Speditions- oder Schiffahrtsgeschäften tätig gewesen, woll. ihre Offerten unter E. O. 1882 a. **Simon Servos,** Ann.-Exped. Mannheim gelangen lassen.

G... tüchtige **Köchinnen, Zimmer- und Hausmädchen** ... und per 15. Januar gesucht. Stellenbureau **Maria Jochum,** F 3, 9.

Sauberes Mädchen ... Hausarbeit per 1. Jan. ... gesucht. **Lamehstraße 15,** part. ...

Tüchtiges Mädchen in Hausarbeiten sofort gesucht. Näheres **C 8, 14** part. 444

Stellen suchen

Techniker, Baugewerkschulabsolvent, gel. M., sucht bei bescheid. Ansprüchen Stellung. Offerten unter Nr. 160 an die Exped. ds. Bl.

Wirtschaften

Tüchtige Wirtsleute (Mann Küchenchef) suchen ein besseres Wein- oder Bierrestaurant per 1. April **oder früher zu übernehmen.**

Off. u. Nr. 44177 a. d. Exp.

Mietgesuche.

Jun. e Dame sucht

Zimmer mit Pension

in der Nähe des Bahnhofs bei ordentlichen Leuten. 182

Offerten mit Preisangabe unt. „Kost etc." po lagernd Parvestraßen Strandweg L. G.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung mit 4 Zimmern, mögl. inmitten der Stadt per 1. Februar gesucht. Offerten unter Nr. 44473 an die Exped. ds. Bl.

Möbliertes Zimmer mit od. ohne Pension per Mitte Jan. evtl. auch früher für Herrn gesucht.

Offerten unter Nr. 166 an die Exped. ds. Bl.

Auf 1. April 1907 eventl. früher in gutem Hause **schöne Wohnung** von 4—5 Zimmer **von ruhiger Familie gesucht.**

Offerten mit Preisangabe an die Exped. ds. Blatt. unt. A. Z. Nr. 44408 erbeten.

Werkstätte, 150—200 qm gr., einrichtbar für elektr. Betrieb, **in der Neckarstadt gesucht.**

Offerten unter Nr. 167 an die Exped. ds. Bl.

Läden.

F 6. 14/15 (Neubau)

schöner Laden

nebst 1 Zimmer und Küche per 1. April zu verm. 44470

Näh. **J. Bauer, K** ... 26.

P 1, 6

zunächst der Breitenstraße, schöne **Läden** zu vermieten. 44473 **A. Mühler.**

Augartenstraße 28, schöner **Eckladen mit Magazin und 4 Zimmerwohnung** per 1. April zu vermieten. 44471

Näh. **Augartenstraße 8 II.**

Zu vermieten

Kepplerstr. 40

3 Zimmer, Küche und Bad sof. zu vermieten. 444..

Lamehstraße 22, 2. Stock, 6 Zim. u. Zubehör pe. 1. April zu verm. Näh. part. 44467

Rosengartenstraße 3

4 Treppen, ist eine sehr schöne 4 Zimmerwohnung mit Küche, ... und allem Zubehör per 1. April 1907 an ruhige, bessere Familie zu vermieten. Schlafzimmer hat nebst ein Erker nach ... Norden, daher als Atelier geeignet. Zu erfragen bei 44 86 **H. Bauer, Q 7, 11.**

Riedfeldstraße 17, 3. Stock, 4 schöne Zimmer mit Zubeh. per 1. April zu verm., evtl. auch früher. Näh. 2. St. 186

Ein **leeres Zimmer** an eine anständige Person zu v. 154

Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer

B 6, 7 3 Tr. lks., gut möbl. Zim. am liebsten an einfaches Fräul. zu ver. 184

S 5, 4a 4. St., 1. 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 1..

U 1, 9 3 Tr. Sie verm. sch. möbl. Zim. z. v. 171

Kaiserring 30, 3 Tr., frdl. möbl. Zimmer an anständiges Fräul. zu vermieten. 48059

Kepplerstraße 23, 3 Trepp., gut möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 10167

Kepplerstrasse 23

Schön möbl. Parterrez. in der Nähe d. Bahn u. Ausgang z. verm.

Lamehstr. 3 Möbliert. Parterre-Zimmer per 1. Febr. zu verm. Näh. part., rechts.

Meerfeldstr. 8

Nähe Bahnhof. Hübsches ... schön möbl. **Zimmer** ... Eingang zu ver. ...

Rheinaustr. 26, 3. St.

Hübsch möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 9930

Rosengartenstr. 30, 3 Tr. r., fein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 44265

Tattersallstraße 20 2. St., gr. ... Zimmer ... zu verm. 10088

Möbl. Zimmer

zu vermieten. — Näh. bei **J. Bär, G 7, 19, 4. Stock.**

Anständiger junger **Mann** kann Teil an 1 möbl. Zimmer haben. Näheres **N 6, 3, 3 Trepp.** 1..

Heim.

Aeltere Dame oder **alleinstehend. jung. Mädchen** aus nur besserer Familie, ist Gelegenheit geboten, zu zwei Geschwistern zu ziehen, wo selbst viel auf Reisen. Offert. unt. Nr. 128 an die Expedition.

2 unmöbl. Zimmer auch für **Bureau** sehr geeignet, mit Zentralheizung billig zu vermieten. 4450

Näheres **N 3, 12,** part.

Schlafstellen.

F ... Stock ... Schlafstelle ... zu v. ...

U 3, 31, 2. Stock Bessere Schlafstelle ... zu verm. 10168

Kost und Logis.

B 5, 12 2. St., an feln. bess. Mittag- u. Abendtisch können noch 1 od. 2 Herrn teiln. 1...

C 2, 2 eine Treppe ... einen doppelten **Mittagstisch** können noch 1—2 bessere ... teilnehmen 161

D 3, 16 unter Mitt.: Privat-Mittags- u. Abendtisch für bess. ... Herrn ...

Privat-Pension

K 2, 5, I.

Vorzüglichen Mittag- und Abendtisch für bess. Herren monatlich 30 Mk. 11078

Privatpension L 12. 8

eine Treppe (früher P 6, 19)

Vorzüglicher Mittags- u. Abendtisch

Diners zu 70 Pfg. und 1 Mk., Soupers zu 60 Pfg. 44077

Sonntags ... von 6—9 Uhr.

Abendplatten nach der Karte.

Pension Loos

P 2, 3 1/2

Sehr gut. Privat-Mittagstisch nach Frankfurter ... Auswahl Suppe, Ochsenfleisch und Beilage für Pensionen 40 Pfg.

Suppe, Braten, Gemüse und Kartoffel 50 Pfg.

Abonnenten werden jederzeit angenommen. 44550

Mitt.-Tisch ... Tischwahl ...

Einige bessere Herren zu bürgerlichen Privat-Mittags- und Abendtisch gesucht. 43414

L 13, 20, 3. Stock.

MARCHIVUM

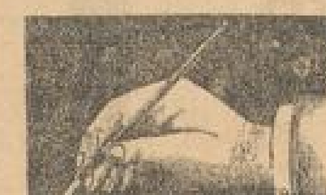
Ab **Sonnabend, den 5. Januar**, grosser

Inventur-Ausverkauf

zu und **unter** Selbstkostenpreisen.

Mannheim, M 1, 1. **Kurt Lehmann, Damen-Konfektion.**

(früher: Cramer & Volke) 68954



Am **7. Januar**

beginnen **neue Kurse** für Herren und Damen (separat) in **allen kaufmännischen Fächern. Garantie** für **gewissenhafte Ausbildung.** Feinste Referenzen. **Tages- und Abendkurse.**

Mitglieder von kaufmännischen, gewerblichen und Stenographen- etc. Vereinen, erhalten entsprechende Vergünstigung. Baldgefl. Anmeldung erbeten. 66762

Süddeutsche Handels-Lehranstalt und Töchter-Handelsschule

P 4, 2 „Merkur“ P 4, 2.

Lieferungsvergebung.

Nr. 9813. Wir vergeben für das Jahr 1907 die Lieferung von etwa: 68936

700 kg Benzin,
380 „ Maschinenöl,
75 „ Cylinderöl,
30 „ Rüböl,
15 „ Maschinentalg,
150 „ Petroleum,
24 „ gek. Leinöl,
100 „ weiße Putzwolle 1. Sorte.

Die Bedingungen können auf unserer Rechnungsstelle eingesehen werden.

Angebote sind innerhalb 8 Tagen schriftlich anher einzureichen.

Mannheim, 28. Dezbr. 1906.

Gr. Hauptzollamt.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 12371. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Mannheim belegenen, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Anton Schüttler**, Kaufmann in Ludwigshafen a. Rh. eingetragene, nachstehend beschriebenen Grundstück am 68957

Freitag, den 1. März 1907, vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat, in dessen Diensträumen in Mannheim, B 4, 8, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 23. November 1906 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamtes, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

Grundbuch von Mannheim, Band 473, Heft 3, Bestandsverzeichnis I.

Lgb.-Nr. 5880a. Flächeninhalt 6 a 75 qm Bauplatz, Rheindammstraße 108, jetzt Waldparkstraße Nr. 34 und Stefanienpromenade Nr. 23.

Schätzung Mk. 18 000.—

Grundbuch von Mannheim, Band 473, Heft 4

Lgb.-Nr. 5880 l. Flächeninhalt 5 a 60 qm Bauplatz, Waldparkstraße Nr. 36 und Stefanienpromenade Nr. 24.

Schätzung Mk. 15 000.—

Mannheim, 27. Dezember 1906.

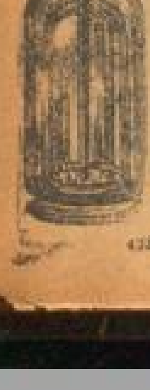
Großh. Notariat III. als Vollstreckungsgericht:

Der allg. Stellvertreter: Moerner.

Sofort Geld auf Möbel und Waren jeder Art, welche mir zum Verkauf oder zum Versteigern übergeben werden. 41185

Heinrich Seel, Auktionator **Q 3, 16, parterre.**

Fräcke u. Westen (neu angefertigt) 41094 **zu verleihen. Gg. Fischer, E 2, 1/3** (Entresol).



Mineralwasser-Anstalt von Dr. Hirschbrunn, (Löwen-Apotheke) **E 2, 16 Tel. 610 Planken** Sodawasser 5 Pfg. Limonade 10 Pfg. bei Entnahme v. 25 Flaschen frei ins Haus. 43387 II

Bekanntmachung.

Aufgebot von Pfandscheinen.

Ueber die Pfandscheine des Städt. Leihamts Mannheim:

Lit. A Nr. 47820 vom 26. Februar 1906,
Lit. B Nr. 29312 vom 7. September 1906,

welche angeblich abhanden gekommen sind, wurde das Aufgebotsverfahren nach § 23 der Leihamtssatzungen beantragt.

Der Inhaber dieser Pfandscheine wird hiermit aufgefordert, seine Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb vier Wochen vom Tage des Erscheinens der Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt, Lit. C 5 No. 1, geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung oben genannter Pfandscheine erfolgen wird.

Mannheim, 3. Januar 1907.

Städt. Leihamt: Hofmann. 30030/18

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 14506 I. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Mannheim belegenen, im Grundbuche von Sandhofen zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Wilhelm Schneckenburger Ehefrau** Luise geborene Schwarz in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstücke am

Freitag, 22. Februar 1907, vormittags 10 Uhr.

durch das unterzeichnete Notariat im Gemeindehause zu Sandhofen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 7. Dezember 1906 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. 68940

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

Grundbuch von Sandhofen, Band 25, Heft 31, Bestandsverzeichnis I.

O.-Z. 1, laufende Nummer der Grundstücke im B.-V. I 3, Lagerbuch-Nr. 1099 h, Flächeninhalt 3 ar 21 qm Hofraithe mit daraufstehendem Wohnhaus, vornen zweistöckig, hinten dreistöckig, Karlstraße 582.

Schätzung Mk. 18000.—

O.-Z. 2, laufende Nummer der Grundstücke im B.-V. I 6, Lagerbuch-Nr. 1099 i, Flächeninhalt 4 ar 93 qm Bauplatz, jetzt neu darauf erbaut ein zweistöckiges Wohnhaus an der Karl- und Schillerstraße Nr. 584

Schätzung Mk. 20000.—

Mannheim, 21. Dezbr. 1906

Gr. Notariat Mannheim IX. als Vollstreckungsgericht:

Brennig.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 14509 I. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Sandhofen belegene, im Grundbuche von Sandhofen zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Eugen Steidle Ehefrau** Auguste geb. Müller in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Freitag, 15. Februar 1907, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Notariat im Gemeindehause zu Sandhofen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 7. Dez. 1906 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Grundbuch von Sandhofen, Band 24, Heft 2, Bestandsverzeichnis 1.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:

O.-Z. 1, laufende Nummer der Grundstücke im B.-V. I 1, Lagerbuch-Nr. 1094a, Flächeninhalt 4 ar 68 qm Bauplatz an der Karl- und Werderstraße, jetzt neu darauf erbaut:

1. Ein zweistöckiges Wohnhaus, Hausnummer 2.

Schätzung Mk. 12000.—

2. Ein zweistöckiges Wohnhaus, Hausnummer 3.

Schätzung 12,000 Mk.

Mannheim, 21. Dezbr. 1906

Gr. Notariat Mannheim IX als Vollstreckungsgericht:

Brennig. 68933

Geld! sof. Geld!

Gebe **Vorschuß** bis zu **Taxpreisen** auf Möbel und Waren, welche mir zum **Versteigern übergeben werden.** Auch **kaufe** jeden Posten Möbel, Pfandscheine und Ware gegen 40854

bar.

M. Arnold, Auktionator, N 3, 11. Telephon 2285.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 12870. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Wilhelmine** geborne Reuter geschiedene Ehefrau des Damenschneiders **Georg Kalbfleisch** eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Montag, den 4. März 1907, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen in Mannheim B 4, 8 versteigert werden. 60938

Der Versteigerungsvermerk ist am 15. November 1906 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks.

Grundbuch von Mannheim, Band 164, Heft 27, Bestandsverzeichnis 1.

Lagerbuch-Nr. 2131, Flächeninhalts 2 ar 80 qm Hofraite, Lit. B 2, 6.

Hierauf steht ein unterkellertes vorderes Wohnhaus mit Gaupen gegen den Hof dreistöckig mit Gallerievorlage; ein dreistöckiger Seitenbau links mit Treppen und Abortanbau; ein dreistöckiger Seitenbau rechts I. und II. Teil und ein Werkstättenquerbau I. Teil zweistöckig und II. Teil einstöckig.

Schätzung 58000.—

Mannheim, 27. Dezbr. 1906.

Gr. Notariat III. als Vollstreckungsgericht.

Werner.

Bekanntmachung.

Preisausschreiben für die städt. Maskenbälle im Rosengarten betr.

Nr. 47906 I. Von den auf Grund des Preisausschreibens eingegangenen Entwürfen wurden die nachgenannten mit Preisen ausgezeichnet: 30 000/18

1. Preis Kennwort: vale carne.
2. „ „ Zum Ziel.
3. „ „ Mannheim! Alles aussteigen!

Ehrende Erwähnungen erhielten die Entwürfe mit dem Kennwort „Haus in Rosen“ und „Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser“. Die nicht ausgezeichneten Entwürfe können bis zum 15. Januar 1907 im Kaufhaus II. Stock Zimmer Nr. 20 in Empfang genommen werden. Die bis dahin nicht abgeholten Arbeiten werden nach Eröffnung der beiliegenden verschlossenen Umschläge den betreffenden Verfassern zugestellt werden.

Mannheim, den 28. Dezember 1906.

Bürgermeisteramt:
Martin. Hülling.

Rosengarten — Mannheim.

Nr. 41. I. Während der beiden städtischen Maskenbälle im Rosengarten am 19. Januar und 12. Februar ds. Js. wird zur Herstellung photographischer Aufnahmen mit elektrischem Licht (Blitzlicht ausgeschlossen) ein geeigneter Raum an einen leistungsfähigen Photographen vermietet. Bewerber wollen ihre Angebote verschlossen und mit der Aufschrift „Photographie im Rosengarten“ versehen bis längstens **Donnerstag, den 10. Januar 1907, vorm 11 Uhr,** im Kaufhaus Zimmer Nr. 20 einreichen. 30 000/14

Mannheim, den 2. Januar 1907.

Bürgermeisteramt:
Martin. Hülling.

Rosengarten — Mannheim.

Nr. 42 I. Während der beiden städtischen Maskenbälle im Rosengarten am 19. Januar und 12. Februar ds. Js. soll in der Wandelhalle der Verkauf lebender Blumen zugelassen werden; für die Aufstellung von Blumenständen sind bestimmte Plätze bezeichnet. Bewerber wollen ihre Angebote verschlossen und mit der Aufschrift „Blumenverkauf im Rosengarten“ versehen bis längstens 30 000/15

Donnerstag, den 10. Januar 1907, vormittags 11 Uhr, im Kaufhaus Zimmer Nr. 20 einreichen.

Mannheim, den 2. Januar 1907.

Bürgermeisteramt:
Martin. Hülling.

Bekanntmachung.

Nr. 4735. Wegen Umzugs der Städt. Sparkasse in ihre neuen Dienstlokale sind die seither von ihr benützten Räume im Gebäude der Lemle-Moses-Claus-Stiftung, Lit. F 1, Nr. 11 hier, auf Wunsch auf längere Jahre anderweit zu vermieten. Die Räume, bestehend aus einem großen Kassenzimmer mit abgeschlossenem Vorraum für das Publikum, einem Vorstandszimmer, einem feuer- und einbruchsicheren Tresor und einem Registraturzimmer, sind zentral gelegen und wären besonders für größeres Bank-, Kassen-, Versicherungs- oder ähnliches Geschäft mit regem Verkehr des Publikums, sind aber auch für andere Geschäfte geeignet. Auf Wunsch könnte auch die vorhandene ganze Schalter- und Bureau-Einrichtung oder einzelne Teile derselben kaufsweise mit abgegeben werden. 30 000/907

Die Besichtigung der Räume kann jederzeit erfolgen. Nähere Auskunft erteilt die Direktion der Städt. Sparkasse, an welche auch etwaige Mietsanträge mit Preisangeboten zu richten sind.

Mannheim, 22. Oktober 1906.

Städtische Sparkasse:
Schmelcher.

Frachtbriefe aller Art, liefert vorrätig in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.**

Bekanntmachung.

Die Inhaber der jetzt verfallenen **Pfandscheine** vom Monat **Dez. 1905** über **Goldpfänder** (rote Scheine) Lit. A Nr. 38782 bis mit Nr. 41078 über **Kleider- u. Weißzeugpfänder** (weiße Scheine) Lit. B Nr. 105516 bis mit Nr. 108152 und (grüne Scheine) Lit. C Nr. 4401 bis mit Nr. 8809 ferner vom Monat Juni 1906 über Sparkassenbücher (blaue Scheine) Lit. D Nr. 29 116 mit Nr. 30 werden aufgefordert, ihre Pfänder **spätestens im Laufe des Monats Januar 1907** auszulösen, andernfalls diese Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.

Mannheim, 31. Dezember 1906.

Städtisches Leihamt:
Hofmann. 1089

Javol erhält Ihr Haar

Wie häßlich ist eine Glatze. Tun Sie etwas, ehe es zu spät ist. An Ihnen allein liegt es. Mit Jucken fängt es an. Lassen Sie sich von einem ernsten Manne sagen: Javol-Haarpflege ist die solideste Art natürlicher Haarpflege. Javol reizt, beizt und brennt nicht. Viele Millionen Flaschen im Gebrauch. Allein in Deutschland führen ca. 20 000 Geschäfte Javol. Berühmt als solidestes Haarpflegemittel. Bestehen Sie hartnäckig darauf, Javol zu erhalten und lassen Sie sich nichts anderes als „ebenso gut“ aufreden. Warnung: Es gibt Leute, die ein Gemisch aus Wasser, Spiritus u. Parfüm als Haarwasser teuer verkaufen.

3 wichtige Urteile als Beweis unserer Behauptungen!

Cabaret: Javol ist doch das Beste! | Lola Beeth: Javol ist mir unentbehrlich! | Dr. med. L.: Javol hat mir ausgezeichnete Dienste geleistet!

Verkaufsstellen durch Plakate und Schaufensterdekoration kenntlich.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von ca 10 400 cbm Beton und 12 800 qm wasserdichtem Zementputz für die Enteisenungsanlage im Wasserwerk Käferthalerwald soll im Wege der 30000/1043

Submission

vergeben werden.

Die Unterlagen zur Vergebung können in unserem Bureau K 1 während der Dienststunden eingesehen resp. bezogen werden.

Nur leistungsfähige Unternehmer, welche bereits ähnliche Arbeiten ausgeführt haben, und entsprechende Ausweise hierüber erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens

Donnerstag, 10. Jan. 1907, vormittags 11 Uhr,

verschlossen, mit entsprechender Aufschrift anher einreichen.

Mannheim, 24. Dez. 1906.

Die Direktion der städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke:
Pichler.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 12875. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Mannheim-Käferthal belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Johann Peter Hafner,** Landwirt in Mannheim-Käferthal eingetragene, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Freitag, den 22. Febr. 1907, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Käferthal versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 15. Nov. 1906 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

Grundbuch von Mannheim, Band 475, Heft 16, Bestandsverzeichnis 1.

Lagerbuch-Nr. 6842, Flächeninhalt 13 ar 16 qm Ackerland, Krämmingewann 7.

Schätzung M. 1099.—

Lagerbuch-Nr. 6842a, Flächeninhalt 4 ar 70 qm Ackerland, Krämmingewann 7.

Schätzung M. 474.—

Grundbuch Mannheim, Band 176. Blatt 28

Lagerbuch-Nr. 8869, Flächeninhalt 28 ar 97 qm Ackerland am Wald über die neue Straße 83. Sandgewann.

Schätzung M. 1610.—

Grundbuch Mannheim, Band 84, Blatt 22

Lagerbuch-Nr. 8727, Flächeninhalt 5 ar 50 qm Hofraite u. Hausgarten, Lange Mannheimerstraße Nr. 30 in Käferthal.

Hierauf steht ein unterkellertes einstöckiges Wohnhaus, ein Scheuergebäude mit Stallanbau und ein freier Backhaus an.

Schätzung M. 7000.—

Mannheim, 27. Dezbr. 1906.

Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht.

Der allg. Stellvertreter: Moerner.

Gegen mässige Vergütung verleihen wir **Fräcke.** Engelhorn & Sturm O 5, 4/5.

Perfekte Köchin empfiehlt sich bei vorkommenden Festlichkeiten im **Kochen,** nimmt auch **Aushilfe** an.
Bahnhofplatz 7, 1 Tr.